



Wir setzen Impulse.

Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2013



**Konzernabschluss und Lagebericht des
BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns
2013**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns 2013	3
Konzernabschluss des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns 2013	35
- Bilanz.....	36
- Gewinn- und Verlustrechnung	38
- Anhang.....	39
- In den Konzernabschluss des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns einbezogene Unternehmen.....	66
- Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns.....	68
- Eigenkapitalspiegel des BAG-Konzerns	69
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	71
Bericht des Aufsichtsrates	73



**Lagebericht des
BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns
2013**

Lagebericht des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns für das Jahr 2013

1	Grundlagen des Unternehmens	5
1.1	Geschäftsmodell des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns.....	5
1.2	Ziele und Strategien	6
1.3	Das Steuerungssystem.....	6
2	Wirtschaftsbericht	7
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen..	7
2.2	Geschäftsverlauf	8
2.3	Projekt „Kulturwandel“	10
2.4	Projekt Neuausrichtung IT	11
2.5	Lage.....	11
2.5.1	Ertragslage.....	11
2.5.2	Finanzlage	13
2.5.3	Vermögenslage	14
2.6	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	14
2.6.1	Finanzielle Leistungsindikatoren	14
2.6.2	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	15
3	Nachtragsbericht	17
4	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
4.1	Prognosebericht.....	17
4.2	Chancen-/Risikobericht.....	20
4.2.1	Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements.....	20
4.2.2	Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel	21
4.2.3	Risikotragfähigkeit	22
4.2.4	Risikoarten und ihre Steuerung	22
4.2.5	Interne Revision	32
4.2.6	Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	32

Lagebericht des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns 2013

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns

Die Konzernobergesellschaft BAG ist das Kompetenzcenter der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von Problemkreditengagements, Problemimmobilien und problematischen Beteiligungen und versteht sich als proaktiver Problemlöser und Partner für die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Das Geschäftsgebiet des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns ist die Bundesrepublik Deutschland. Der Hauptsitz der Konzernobergesellschaft BAG ist Hamm. Weitere Standorte befinden sich u. a. in Unna, Berlin, Frankfurt am Main, Stuttgart, Hamburg, Leipzig und München. Die Konzernobergesellschaft BAG beschäftigte im Jahresdurchschnitt 138 Mitarbeiter und weitere 436 Mitarbeiter in den konsolidierten Tochtergesellschaften. Vertragspartner der Konzernobergesellschaft BAG sind die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die Problemfälle von der Konzernobergesellschaft BAG im Servicing bearbeiten

lassen bzw. Problemkreditforderungen, Problemimmobilien und/oder problembehaftete Beteiligungen an die Konzernobergesellschaft BAG übertragen. Darüber hinaus ist die Konzernobergesellschaft BAG im Rahmen von Servicing-Dienstleistungen in Einzelfällen für Kreditinstitute außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe tätig.

Die Produkt- und Dienstleistungspalette des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns orientiert sich an dessen Aufgabenstellung. Dabei gilt der Grundsatz, dass der Ankauf von Risiken nur von Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe erfolgt, ein Risikotransfer aus anderen Gruppen in die genossenschaftliche FinanzGruppe erfolgt nicht.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die Konzernobergesellschaft BAG der Unterstützung von Gesellschaften des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns, die neben den Dienstleistungsgesellschaften zahlreiche Zweckgesellschaften umfasst. Die Dienstleistungsgesellschaften beinhalten regelmäßig auslagerungsfähige Banktätigkeiten wie z.B. IT oder Vermarktung, Betreuung und Bewertung von

Immobilien. Der Konzern ist dennoch maßgeblich durch die Konzernobergesellschaft BAG geprägt, die mit Mrd. EUR 0,9 bzw. 75,1 % (Vorjahr: Mrd. EUR 1,3 bzw. 76,1 % zur Konzernbilanzsumme beiträgt.

1.2 Ziele und Strategien

Die BAG Bankaktiengesellschaft bzw. der BAG BankaktiengesellschaftKonzern verfolgt im Rahmen seiner Aufgabenstellung eine Qualitätsführerstrategie. Ferner verfolgt die Konzernobergesellschaft BAG das Ziel einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 5 % auf das vom Hauptaktionär bereitgestellte Kapital.

Die Konzernobergesellschaft BAG strebt für die strategisch definierten Geschäftsfelder ferner eine Konsolidierungsstrategie an, da das geplante Neugeschäftsvolumen mittelfristig nicht ausreicht, um den Bestandsabbau des derzeit vorhandenen Geschäftsvolumens zu kompensieren.

Um die Ertragskraft hinreichend zu sichern, soll in der Konzernobergesellschaft BAG bis Ende des Geschäftsjahres 2018 ein Kreditbearbeitungsvolumen von Mrd. EUR 1,2 (inklusive Konzernkreditengagement) vorhanden sein. Vorübergehend wird der Abbau der Bestände nicht durch die Akquise von Neugeschäft kompensiert werden, sodass insgesamt ein sinkendes Bear-

beitungsvolumen erwartet wird, welches jedoch Mrd. EUR 1,0 (inklusive Konzernkreditengagement) im Jahresdurchschnitt nicht unterschreiten soll.

Auf Basis der konzernweiten Immobilienstrategie wird weiterhin der Abbau der Immobilienbestände verfolgt. Die zu vermarktenden Objekte sind priorisiert. Verkauft werden vorrangig Immobilien mit negativen Deckungsbeiträgen. Damit einhergehend soll der Ergebnisbeitrag des gesamten Immobilienportfolios gesteigert werden.

Die überwiegend Immobilien besitzenden Zweckgesellschaften werden sich in den Folgejahren aufgrund der Immobilienabbaustrategie weiter reduzieren. Für die Dienstleistungsgesellschaften wird eine Ausweitung ihres Dienstleistungsangebots angestrebt.

1.3 Das Steuerungssystem

Dem Bereich Steuerung obliegt die konzernweite Steuerung der Wirtschaftlichkeit des BAG-Konzerns durch Überwachung der wesentlichen, innerhalb eines definierten Gesamtbankzielsystems geplanten, betriebswirtschaftlichen Kennziffern. Um nachhaltige Sicherung der Wirtschaftlichkeit zu erreichen, wurde für den BAG-Konzern insbesondere die risikoorientierte Kapitalrendite „RARORAC“ (Risk Aadjusted Return On Risk A-

justed Capital) als Spitzenkennzahl für Zwecke der Steuerung mit einem Zielwert von 5 % definiert. Sie wird über die Formel

$$RARORAC = \frac{\text{Nettoergebnis} - EK_{MW} \times \text{Renditeforderung}}{\text{eingesetztes Risikokapital}}$$

berechnet, wobei für die Renditeforderung in der Formel ein Wert von 0 % festgelegt worden ist, da der zuvor genannte Zielwert ansonsten einer Überrendite von 5 % entsprechen würde. Die Berechnung ähnelt insoweit der betriebswirtschaftlichen Kennzahl „RORAC“ (Return On Risk Adjusted Capital). Der Bereich Steuerung überwacht darüber hinaus quartalsweise die GuV- und Bilanzplanung der Konzernobergesellschaft BAG und des BAG-Konzerns. Zielsetzung ist die Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen (z. B. Abweichungen von Volumenzielen) für den Vorstand der Konzernobergesellschaft BAG. Zudem verfolgt der Bereich Steuerung den Fortschritt der Kreditbearbeitung und des Abbaus des Immobilienbestandes durch zielgerichtete Auswertungen und bereitet die steuerungsrelevanten Informationen auf Konzernebene für den Vorstand auf.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen die Konzernobergesellschaft BAG auf interne oder externe Einflüsse reagiert, werden grundsätz-

lich auf Geschäftsleitungsebene unter Einbindung der fachlich zuständigen Bereichsleiter getroffen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012 (preisbereinigt) noch um 0,7 % gestiegen war, ging der Anstieg im Jahr 2013 (preisbereinigt) auf 0,4 % zurück (Quelle: Statistisches Bundesamt, „Bruttoinlandsprodukt 2013 für Deutschland“, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 15. Januar 2014 in Berlin). Die in der EU bestehende und für Deutschland latente Rezession im Jahr 2013 konnte damit gebremst werden, denn die deutsche Wirtschaft gewann nach schwachem Jahresbeginn an Dynamik: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im zweiten Quartal 2013 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,9 % höher als im Vorquartal, nachdem die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2013 um 1,6 % geschrumpft war. Im dritten bzw. vierten Quartal 2013 legte das Bruttoinlandsprodukt schließlich um 1,1 % bzw. 1,3 % zu (Quelle: Monatsbericht März 2014 der Deutschen Bundesbank, statistischer Teil, Konjunkturlage, basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes mit Rechenstand Februar 2014). Für das Kalenderjahr 2014 er-

warten sowohl die Bundesregierung eine Fortsetzung dieses Trends mit einem preisbereinigten Wachstum des BIP in Höhe von 1,8 % (Quelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/73769/umfrage/prognosen-zur-entwicklung-des-deutschen-bip/>), wie auch die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrer Gemeinschaftsdiagnose mit einem erwarteten Wachstum in Höhe von ebenfalls 1,8 % (Quelle: Gemeinschaftsdiagnose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose vom 15. Oktober 2013).

Der Immobilienmarkt in Deutschland, dem aufgrund der überwiegend immobilienbesicherten Kredite und dem Immobilienbestand des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns eine besondere Bedeutung beizumessen ist, wird insgesamt, auch von ausländischen Investoren, als sehr attraktiv beurteilt. Dabei ist jedoch weiterhin eine unterschiedliche Wert- und Preisentwicklung der Immobilien in Abhängigkeit sowohl von der Makro- und Mikrolage als auch von der Objektart erkennbar. Während in Metropolregionen spürbare Preisanstiege festzustellen sind, bleibt die Preisentwicklung in ländlich strukturierten Räumen verhalten.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen spiegeln sich bei der Entwicklung der sich im Bestand befindenden Kredite, Immobilien und Beteiligungen wider.

Aufgrund der überwiegend positiven Konjunktur in Deutschland konnten die Bilanzbestände deutlich reduziert werden. Die Neugeschäftsakquise bei den Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat sich dagegen deutlich erschwert und lag weit hinter den Erwartungen.

Die Regulierungsdichte für Banken hat sich in vielen Bereichen – auch als Folge der Finanzmarktkrise und losgelöst vom tatsächlichen, insbesondere systematischen Risikopotenzial – massiv erhöht. Die Vielzahl der Novellierungen, Modernisierungen und Neuregulierungen im Bankaufsichtsrecht wird auch im BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern einen zusätzlichen administrativen Aufwand verursachen. Materiell wirken sich insbesondere die Regelungen zum Eigenkapital mittelfristig auch für die Konzernobergesellschaft BAG bzw. die BAG-Institutsgruppe als Teil des Konzerns belastend aus, da über das eingezahlte Kapital hinaus keine Möglichkeit zum Aufbau von Risikodeckungsmasse besteht.

2.2 Geschäftsverlauf

Anhand der von den Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe in ihren Offenlegungsberichten publizierten Daten zum Problemkreditvo-

lumen hat in der genossenschaftlichen FinanzGruppe per 31. Dezember 2013 ein Problemkreditvolumen in Höhe von rund Mrd. EUR 17,1 bestanden.

Die derzeit gute wirtschaftliche Lage bzw. positive Marktsituation führt auf Ortsbankebene nicht zu akutem Handlungsbedarf im Hinblick auf eine Reduzierung der Problemkreditbestände. Auch werden die aktuell bei den Banken der Primärstufe vorhandenen Ergebnispotentiale nicht genutzt, um Portfoliobereinigungen herbeizuführen. Allerdings verschärft sich die Gesamtsituation für die Kreditwirtschaft aufgrund rückläufiger Zinsspannen und steigender Verwaltungsaufwendungen in den nächsten Jahren. Daher ist mittelfristig zu erwarten, dass die Banken aufgrund des steigenden Kostendrucks auch den Bereich Problemkreditbearbeitung unter dem Aspekt der Kostenoptimierung genauer analysieren werden, was das zu erwartende Neugesäftsvolumen des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns für die Jahre 2014 bis 2018 ansteigen lässt.

Die beschriebene Situation spiegelt sich in den Vertriebszahlen der Konzernobergesellschaft BAG wie folgt wider:

Von den Primärbanken der genossenschaftlichen FinanzGruppe konnte in

2013 neues Problemkreditgeschäft in Höhe von Mio. EUR 108 (Vorjahr: Mio. EUR 145) akquiriert werden, wovon Mio. EUR 35 (Vorjahr: Mio. EUR 114) auf angekaufte Problemkredite und Mio. EUR 58 (Vorjahr: Mio. EUR 31) auf Kredite, die im Rahmen des Servicing bearbeitet werden, entfallen. Darüber hinaus wurden Sondergeschäfte (z.B. Erwerberfinanzierungen) in Höhe von Mio. EUR 15 (Vorjahr: Mio. EUR 29) getätigt.

Trotz des insgesamt rückläufigen Gesamtgeschäftsvolumens sind positive Trendentwicklungen aus den letzten Jahren zu erkennen: Der Anteil des zu bearbeitenden Problemkreditgeschäfts ist im Rahmen des Servicing kontinuierlich gestiegen und auch der Anteil von Sanierungsengagements nimmt im Vergleich zu Abwicklungsfällen zu.

Zur Verbesserung des Vertriebsergebnisses setzt die Konzernobergesellschaft BAG auf die Einführung zusätzlicher Angebote. Hierzu gehören der Ankauf und das Servicing im Segment „Abbauportfolio“ ebenso, wie – im Rahmen des Servicing – die Beratung bei der Erstellung und Begleitung von Abwicklungs- und Sanierungskonzepten. Deshalb erwartet die Konzernobergesellschaft BAG – verbunden mit weiteren Maßnahmen wie der Einstellung eines weiteren Sanierungsbetreu-

ers – ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von Mio. EUR 145 in 2014.

Aufgrund des weiter forciert betriebenen Abbaus von Kreditvolumen ist 2013, ebenso wie in den Vorjahren, ein Rückgang des Bilanzvolumens auf nun Mio. EUR 1.247 (Vorjahr: Mio. EUR 1.681) zu verzeichnen.

Parallel begleitet wurde der Bilanzsummenrückgang durch den Abverkauf von Immobilien im Rahmen der vom Vorstand der Konzernobergesellschaft BAG aufgestellten Immobilienstrategie. Der Immobilienbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 81 auf Mio. EUR 349 vermindert.

Die Anzahl der Beteiligungen im BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern konnte in 2013 um weitere 18 reduziert werden. Zugänge waren nicht zu verzeichnen, so dass sich die Zahl der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Konzernobergesellschaft BAG zum Jahresende 2013 von insgesamt 237 auf 219 vermindert hat. Es ist weiterhin ein kontinuierlicher Abbau der Beteiligungen vorgesehen. Die in den Konzernabschluss einbezogenen konsolidierten Gesellschaften (inklusive der Konzernobergesellschaft BAG) haben sich entsprechend um 9 auf nunmehr 82 Gesellschaften vermindert.

Das Geschäftsvolumen des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2013 Mio. EUR 1.389 und liegt damit um Mio. EUR 432 bzw. 24 % unter dem Vorjahreswert.

Im Hinblick auf die erzielten Erträge entspricht der Geschäftsverlauf des Jahres 2013 den Erwartungen. Beim Abbau der Forderungsbestände wurden die Planwerte, insbesondere bei den Übernahmejahren 2012 und später, sogar übertroffen. Demgegenüber konnten die Ziele beim Abbau des Immobilienbestandes nicht ganz erreicht werden. Neugeschäft konnte nicht im erwarteten Umfang akquiriert werden, weshalb im Herbst 2013 eine grundlegende Überarbeitung der Zielgrößen für das Neugeschäft erfolgte, die auch Auswirkungen auf die Bestimmung der Zielgrößen für das Jahr 2014 hatte.

2.3 Projekt „Kulturwandel“

Die sich fortlaufend weiter entwickelnden regulatorischen Anforderungen führen auch beim BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern dazu, die eigene Aufbau- und Ablauforganisation ständig überwachen und ggfs. anpassen zu müssen. Im Rahmen des im Dezember 2013 initiierten Projektes „Kulturwandel“ sollen sämtliche Prozesse und die Aufbauorganisation der

Bank mit den Schwerpunkten Risikocontrolling, Bearbeitung/ Risikomanagement und Organisation/IT einer Überprüfung und – sofern erforderlich – Anpassung unterzogen werden. Aufgrund des identifizierten Anpassungsbedarfs wird davon ausgegangen, dass dieses Projekt bis in den Sommer 2015 hinein andauern wird. Hinsichtlich des Schwerpunktes Organisation/IT besitzt das Projekt einen engen Anknüpfungspunkt an das im Geschäftsjahr 2013 gestartete Projekt „Neuausrichtung IT“.

2.4 Projekt Neuausrichtung IT

Auf Grundlage der Ergebnisse einer im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Analyse der IT-Systeme der Konzernobergesellschaft BAG wurde das Projekt „Neuausrichtung IT“ im Geschäftsjahr 2013 mit der Vorstudie begonnen. Ziel war es, zu überprüfen, wie die bestehende IT-Landschaft unter möglichst umfänglicher Nutzung des Kernbankensystems bank21 der GAD eG neu ausgerichtet werden kann. Zudem sollte ein entsprechendes Umsetzungsprojekt vorbereitet werden. Die Vorstudie wurde im Juni 2013 abgeschlossen. Anschließend wurde auf Basis der Ergebnisse mit der Vorbereitung des Umsetzungsprojektes begonnen.

Das Umsetzungsprojekt nahm seine Arbeit im Dezember 2013 auf. Im Verlauf des Projektes wird die bestehende IT-Landschaft der Konzernobergesellschaft BAG vollständig abgelöst und soweit wie möglich durch Standardinfrastruktur und –anwendungen ersetzt. Ziele sind die Optimierung der Prozesse sowie die Reduzierung der Kosten. Die Projektlaufzeit wird voraussichtlich zwei Jahre betragen. Geplantes Projektende ist der 31. Dezember 2015.

2.5 Lage

2.5.1 Ertragslage

Das Ergebnis des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns ist weiterhin durch die besondere Aufgabenstellung geprägt. Den vielfach zinslosen oder minderverzinslichen Forderungen an Kunden der Konzernobergesellschaft BAG stehen marktüblich verzinsliche Refinanzierungen gegenüber. Auch im Geschäftsjahr 2013 konnte aufgrund der günstigen Zinsentwicklung sowie des gewährten Kredites an die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. gleichwohl ein positives Zinsergebnis in Höhe von Mio. EUR 16 (Vorjahr: Mio. EUR 21) erwirtschaftet werden. Der Kredit an den BVR in Höhe von ursprünglich Mio. EUR 729 resultiert aus der erfolgten Inanspruchnahme der Sicherungseinrichtung aus Garantien, die

zur Abschirmung von Risiken aus den bis zum 30. Juni 2005 erworbenen Problemkrediten gewährt worden waren. Zum Jahresende 2013 wurde der verbleibende Kreditbetrag seitens des BVR vollständig zurückgeführt.

Aufgrund von getroffenen Vereinbarungen mit der Sicherungseinrichtung des BVR wurde die Sicherungseinrichtung im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von Mio. EUR 23 (Vorjahr Mio. EUR 40) für mit Garantien übertragene Kredite von der Konzernobergesellschaft in Anspruch genommen. Die hieraus resultierenden Erträge wurden für erforderliche Risikovorsorgen und Abschreibungen verwendet. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr weitere ergebniswirksame Risikovorsorgen für Kundenforderungen gebildet, denen Erträge aus der Freisetzung von Einzelwertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen gegenüberstehen. Nach Berücksichtigung der in Anspruch genommenen Garantien beläuft sich das ausschließlich aus der Konzernobergesellschaft BAG resultierende Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft auf Mio. EUR +7 (Vorjahr Mio. EUR -4).

Des Weiteren trug der konzerneigene Immobilienbestand im Berichtsjahr mit einem negativen (Vorjahr: positiven)

Erfolgsbeitrag zum Geschäftsergebnis bei. Dabei standen den Erträgen aus Mieten, Verkaufsgewinnen und sonstigen Geschäftsvorfällen in Höhe von Mio. EUR 65 (Vorjahr Mio. EUR 74) Aufwendungen aus der Immobilienbewirtschaftung, Verkaufsverlusten, Abschreibungen und übrigen Aufwendungen mit einem Gesamtbetrag von Mio. EUR 69 (Vorjahr Mio. EUR 69) gegenüber.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr aufgrund von Tarifsteigerungen und einer höheren Anzahl von Mitarbeitern um 5,3 % gestiegen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Mio. EUR 101; Vorjahr Mio. EUR 103) haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verringert. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (Mio. EUR 191; Vorjahr Mio. EUR 187). Die Begründung liegt in den regelmäßig rückläufigen übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen, die im Berichtsjahr durch die Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages in Höhe von Mio. EUR 30 (Vorjahr: Mio. EUR 0) überkompensiert wurden. Die gestiegenen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen um Mio. EUR 7 sowie der Anstieg bei den Abschreibungen und

Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere um Mio. EUR 6, konnten durch die rückläufigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft um Mio. EUR 28 überkompensiert werden.

Die Konzernobergesellschaft BAG ist im Geschäftsjahr 2013 erneut ihrem Ziel gerecht geworden, auf das vom BVR zur Verfügung gestellte Kapital eine Verzinsung zu leisten, die dem besonderen Unternehmenszweck der BAG entspricht. Auf die bestehenden Besserungsscheinverpflichtungen werden Beträge in Gesamthöhe von Mio. EUR 7 geleistet. Für den BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern ergab sich insgesamt ein Konzernjahresüberschuss nach Ergebnis konzernfremde Gesellschafter in Höhe von Mio. EUR 23.

2.5.2 Finanzlage

Die Refinanzierungen bei den genossenschaftlichen Zentralinstituten stellen mit 74 % (Vorjahr: 79 %) wie in den Vorjahren die wesentlichsten Fremdfinanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar. Diese wurden innerhalb der jeweiligen Kreditrahmen zu marktüblichen Konditionen aufgenommen. Zum Bilanzstichtag beliefen

sich die freien Refinanzierungsmöglichkeiten auf Mio. EUR 1.952. Des Weiteren sind Kündigungsmöglichkeiten durch die Zentralkreditinstitute nur eingeschränkt möglich.

Die daneben in deutlich kleinerem Umfang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR. Sie werden teilweise zur Minderung des Kreditrisikos der BAG eingesetzt.

2.5.2.1 Kapitalstruktur

Neben den unter Punkt 2.5.2 beschriebenen Refinanzierungsmitteln stellt das unverändert zu 99,9 % vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. zur Verfügung gestellte Eigenkapital die zweite Säule der Kapitalstruktur des Konzerns dar. Außerdem wurde die Konzernobergesellschaft BAG im Berichtsjahr ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister mit Zustimmung des Aufsichtsrates gegen Bareinlage um bis zu Mio. EUR 18 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 22 % (Vorjahr: 15 %) der Konzernbilanzsumme zum Abschlussstichtag.

2.5.2 Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionsmaßnahmen getätigt. Für das Jahr 2014 sind im Rahmen des Projektes „Neuausrichtung IT“ Investitionen in Hardware und Software in Höhe von Mio. EUR 2 geplant.

2.5.3 Vermögenslage

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kundenforderungen haben sich um Mio. EUR 312 auf Mio. EUR 781 ermäßigt (Vorjahr: Mio. EUR 1.093).

Unter Berücksichtigung der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt der Gesamtbestand der Immobilien (inklusive der Anlagen im Bau) des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns zum Jahresende 2013 Mio. EUR 349 (Vorjahr: Mio. EUR 430). Hiervon werden Mio. EUR 323 (Vorjahr: Mio. EUR 390) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2013 wurden Immobilien des Umlaufvermögens, die länger als fünf Jahre im Bestand sind und bei denen ein kurzfristiger Verkauf absehbar nicht erreicht werden kann, mit einem Volumen von Mio. EUR 7 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet.

Grundsätzlich ist der Immobilienbestand für den Abverkauf vorgesehen.

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns ist geordnet. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.6.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für den BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern dient die risikoadjustierte Kapitalrendite „RARORAC“ als Spitzenkennzahl zur Steuerung mit einem definierten Zielwert von 5 % (vgl. 1.3 Das Steuerungssystem). Im Jahresverlauf schwankte diese Spitzenkennzahl und lag zum Stichtag 31. Dezember 2013 bei 19,9 %, geprägt durch die im Berichtsjahr einmalige ergebniswirksame Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages. Weitere finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns stellen die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen Zins- und Provisionsspanne, Personalaufwands- spanne, Sachaufwandsspanne und Bewertungsergebnisspanne dar.

Zum Jahresende des Geschäftsjahres 2013 ergaben sich folgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

Zins- und Provisionsspanne:	1,78 %
Personalaufwandsspanne:	2,03 %
Sachaufwandsspanne:	0,81 %
Bewertungsergebnisspanne:	-1,11 %

2.6.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern ist das Kompetenzcenter der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von Problemengagements und versteht sich als proaktiver Problemlöser und Partner für die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Dabei verfolgt die Konzernobergesellschaft BAG bzw. der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern im Rahmen ihrer Aufgabengestaltung eine Qualitätsführerstrategie. Um diese Qualitätsführerschaft dauerhaft sicherzustellen, muss die Aufbau- und Ablauforganisation des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns regelmäßig überprüft und – wo erforderlich – angepasst werden. Im Rahmen des im Dezember 2013 initiierten und bereits beschriebenen Projektes „Kulturwandel“ steht ein neues Unternehmensleitbild im Mittelpunkt:



Abbildung: Leitbild der BAG

Dieses Leitbild berücksichtigt den BVR, die Primärbanken bzw. Verbundunternehmen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentliche Stakeholder des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns und fokussiert auf die „weichen Unternehmensziele“ Qualität, Erfolg und Vertrauen. Die genaue Ausgestaltung erfolgt unter Einbeziehung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den noch zu erstellenden Leitbildgrundsätzen. So soll sichergestellt werden, dass die Ausgestaltung des Leitbildes elementarer Bestandteil des Projektes ist und zu einer hohen Akzeptanz bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen führt. Die Fertigstellung der Leitbildgrundsätze ist für das III. Quartal 2014 vorgesehen.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels betreibt der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern eine aktive Personalbedarfsplanung. Diese berücksichtigt sowohl

aus Altersgründen ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie auch Veränderungen im Personalbestand aufgrund von Eigenkündigungen. Da es einen anerkannten Ausbildungsberuf zum „Problemkreditmanager“ nicht gibt und geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bearbeitung von Problemkrediten nur im begrenzten Umfang über den Arbeitsmarkt akquiriert werden können, bildet die Konzernobergesellschaft BAG eigene Mitarbeiter aus.

Die Basis bildet die innerbetriebliche Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation (m/w). Bei entsprechenden Leistungen absolvieren die Auszubildenden zusätzlich ein nebenberufliches Verbundstudium an der BiTS Iserlohn zum Wirtschaftsjuristen (Abschluss: Bachelor of Laws).

Damit das Fernstudium während der „Ausbildung“ bei der Konzernobergesellschaft BAG beendet werden kann, schließt sich an die Ausbildungszeit eine zweijährige Traineezeit an, in der sich die innerbetriebliche Ausbildung mit dem Schwerpunkt der Kreditbearbeitung fortsetzt.

Zur weiteren Spezialisierung der Mitarbeiter bildet die Konzernobergesellschaft BAG in Zusammenarbeit mit der Akademie Deutscher Genossenschaften ADG alle relevanten Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter zu „zertifizierten Problemkreditmanagern ADG“ aus. Hierzu haben im letzten Jahr bereits 11 Mitarbeiter eine Zertifizierung erhalten. Ein weiterer Lehrgang endete im ersten Quartal 2014. Ein weiterer Kursus wird noch im Geschäftsjahr 2014 beginnen.

Zusätzlich stellte die Konzernobergesellschaft BAG im Geschäftsjahr 2013 ein Budget in Höhe von TEUR 127 für Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung.

Die Vergütung der Mitarbeiter der Konzernobergesellschaft BAG richtet sich grundsätzlich nach dem Manteltarifvertrag und Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. In Einzelfällen gewährt die BAG über die tariflichen Zahlungen hinausgehende fixe Zulagen. Diese sind im Wesentlichen abhängig von der Erfahrung und der qualifizierten Aufgabenwahrnehmung des Mitarbeiters und in den jeweiligen Anstellungsverträgen geregelt. Daneben gibt es auch außertariflich entlohnte Mitarbeiter.

Negative Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen im Sinne der InstitutsVergV gehen von den fixen Gehaltsbestandteilen nicht aus. Im Bereich der Kontrollein-

heiten setzt die Konzernobergesellschaft BAG über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwider laufen könnte. Auch in diesen Bereichen wird fix vergütet.

Der Tarifvertrag zur leistungs- und / oder erfolgsorientierten Vergütung für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken findet bei der Konzernobergesellschaft BAG keine Anwendung. Es wird jährlich überprüft und neu entschieden, ob den tariflichen und außertariflichen Mitarbeitern eine freiwillige Sonderzahlung gewährt wird.

Ein negativer Anreiz zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken kann von dieser Zahlung nicht ausgehen, weil sie nicht an ein erwartetes Verhalten anknüpft.

Darüber hinaus gewährt die Konzernobergesellschaft BAG auf Basis der Betriebsvereinbarungen zusätzliche Vergütungsbestandteile. Die vorgenannten Leistungen gelten gem. § 2 Nr. 1 InstitutsVergV nicht als Vergütung, da sie kraft einer allgemeinen, ermessensunabhängigen und institutsweiten Regelung gewährt werden und keine Anreizwirkung zur Eingehung von Risiken entfalten. In Einzelfällen werden mit Mitarbeitern einzelvertragliche Regelungen zur Altersvor-

sorge getroffen. Als fixe Vergütungsbestandteile fallen diese unter die o. g. Regelungen zu fixen Vergütungen.

Die Vergütungen in den Konzerngesellschaften erfolgen nach individuellen Vereinbarungen.

3 Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns haben.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein weiterer Bilanzsummenabbau um 18 % auf 1.026 Mio. Euro erwartet. Diese voraussichtliche Entwicklung resultiert - neben dem weiteren Abbau der Immobilienbestände des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns - aus dem überproportionalen Bestandsabbau von Kundenforderungen ggü. der bilanzwirksamen Akquise von Neugeschäftsvolumen. Dem Abbau der Aktiva folgend, werden sich auch die Refinanzierungsmittel weiterhin rückläufig entwickeln.

Ausgehend von den Planungen und der nach wie vor bestehenden, unbe-

fristeten Besserungsscheinverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. wird für das Geschäftsjahr 2014 kein Gewinnausweis im Einzelabschluss der Konzernobergesellschaft BAG erwartet. Die Prognose für das Betriebsergebnis im BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, welches durch einmalige Effekte geprägt ist. Das Betriebsergebnis wird von einem positiven Zinsergebnis sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Bewertungsergebnis der Konzernobergesellschaft BAG getragen. Für das Zinsergebnis der Konzernobergesellschaft BAG, welches ein leicht steigendes, aber insgesamt weiterhin sehr niedriges Zinsumfeld berücksichtigt, wird ein Rückgang um 31 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Diese Entwicklung wird sowohl durch den geplanten Abbau von Kundenforderungen als auch der Akquise von bilanzwirksamen Neugeschäftsvolumen beeinflusst. Darüber hinaus entfallen die Ergebnisbeiträge (2013: Mio. EUR 4) aus dem Darlehen an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., welches in 2013 vollständig zurückgezahlt wurde. Zudem ist das erwartete Konzernergebnis durch Konsolidierungseffekte in den Tochtergesellschaften geprägt.

Während im Berichtsjahr in der Konzernobergesellschaft BAG ein negatives Bewertungsergebnis erzielt wurde, wird für das Geschäftsjahr 2014 – bei niedrigeren Risikovorsorgezuführungen und konstant bleibenden Risikovorsorgeauflösungen - von einem deutlich positiven Ergebnisbeitrag ausgegangen. Diese Verbesserung setzt voraus, dass eine stringente Bearbeitung der Kreditportfolien unter Einhaltung der kalkulierten Bearbeitungsfristen und -kosten sowie der Realisierung der kalkulierten Cashflows erfolgt.

Ferner wird die wirtschaftliche Entwicklung von der Akquise von Neugeschäftsvolumen beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2014 wird eine deutliche Steigerung der Vertriebsleistung von über 30 % und damit verbunden die Übernahme eines Bearbeitungsvolumens in den Bereichen Ankauf und Servicing von Mio. Euro 145 in der Konzernobergesellschaft BAG erwartet. Diese geplante Vertriebsleistung berücksichtigt nahezu unveränderte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und ein zunehmendes Kostenbewusstsein der Banken verbunden mit dem Ausloten von Alternativen zur eigenen Problemerkreditbearbeitung. Neben der Marktbearbeitung über das installierte, integrierte Vertriebssystem sollen zusätzliche Impulse durch die Veränderung der Vertriebsorganisation

und die Ergänzung des Produktangebotes um zwei neue Produkte erfolgen.

Negative Abweichungen von der Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2014 können eintreten, wenn das erwartete Zinsergebnis aufgrund eines geringeren Neukreditvolumens oder aber eines unerwarteten Zinsanstiegs nicht erreicht werden kann. Darüber hinaus kann eine weitere konjunkturelle Erholung in Deutschland den Abbau der Kredit- und Immobilienportfolien beschleunigen ohne jedoch ausreichend Neugeschäft zu akquirieren und damit verbundene Ertragspotenziale zu generieren.

Auf Basis dieser Erwartungen ergibt sich für die Spitzenkennzahl „RARORAC“ ein Zielwert in Höhe von 1,92 %, mithin 18 Prozentpunkte weniger als zum 31. Dezember 2013, aufgrund des durch Einmaleffekte geprägten Geschäftsjahres 2013. Das sinkende Zinsergebnis geht mit einer sinkenden Zins- und Provisionsspanne in Höhe von 1,08 % einher, da der prognostizierte Bilanzsummenrückgang relativ und absolut nicht so stark ausfallen wird, wie der Rückgang des Zinsergebnisses. Auslöser für den Anstieg der Personalaufwandsspanne sowie der Sachaufwandsspanne auf 2,55 % bzw. 1,64 % ist jedoch nicht nur der erwartete Bilanzsummenrückgang. Die

wesentlichen Projekte „Kulturwandel“ und „IT“ werden zu einem Anstieg der Sachaufwendungen führen, welche erst im Geschäftsjahr 2016 wieder unter das Niveau des Geschäftsjahres 2013 fallen werden. Die beschriebenen Effekte bei den einzelnen Komponenten des Bewertungsergebnisses führen dazu, dass eine Bewertungsergebnisspanne in Höhe von 0,24 % erwartet wird.

Die Fertigstellung des Unternehmensleitbildes und der zugehörigen Leitbildgrundsätze, welche zukünftig ein Nebenziel der Unternehmenssteuerung sein sollen, ist für das III. Quartal 2014 vorgesehen. Die Basis-Workshops zur Einbindung sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Führungsebenen werden im April 2014 abgeschlossen sein.

Gleichwohl die voraussichtliche Entwicklung des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns von einer Konsolidierung geprägt ist, wird der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern seiner speziellen Aufgabenstellung als Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe im Bereich der Bearbeitung und Übernahme von Problemkrediten, -beteiligungen und -immobilien auch weiterhin gerecht werden.

4.2 Chancen-/Risikobericht

Der Abschnitt 4.2 nebst seinen Unterpunkten ist durch aufsichtsrechtliche Formulierungen geprägt, die neben der Konzernobergesellschaft BAG sowie dem BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern weitere Gruppierungen darstellen, die nicht mit den beiden oben beschriebenen Bezeichnungen deckungsgleich sind.

Gegenstand der Risikotragfähigkeitsbetrachtung auf Gruppenebene sind neben der BAG (Einzelinstitut) alle direkten und indirekten Beteiligungen der BAG, die dem Steuerungskreis für das Risikomanagement auf Gruppenebene angehören. Hierzu gehören alle Gesellschaften, auf die die BAG unmittelbar oder mittelbar gestalterische Einflussmöglichkeiten ausüben kann und die eine Bilanzsumme von über TEUR 150 aufweisen.

4.2.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

Jede Unternehmenstätigkeit wird von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen spezifische Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von Kreditinstituten verbunden sind.

Ziel des Risikomanagementsystems der Konzernobergesellschaft BAG ist es, die für das Kreditinstitut als rele-

vant und wesentlich erkannten Risiken zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen, zu berichten und somit die Existenz der Bank langfristig zu sichern. Darüber hinaus wird durch ein zielgerichtetes Risikomanagement auch die frühzeitige Erkennung von Chancen ermöglicht, die als positive Planabweichungen verstanden werden.

Der Vorstand der Konzernobergesellschaft BAG hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. In der Rahmenanweisung des Vorstands der Konzernobergesellschaft BAG zum gruppenweiten Risikomanagement werden in Ergänzung zu den Ausführungen in der Geschäfts- und Risikostrategie Regelungen für das gruppenweite Risikomanagement getroffen sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festgelegt. Konkretisiert werden diese vom Vorstand für das gruppenweite Risikomanagement festgelegten "Spielregeln" insbesondere in den Fachkonzepten der Bank zum (gruppenweiten) Risikomanagement sowie im Risikohandbuch der BAG. Darüber hinaus sind im Organisationshandbuch der Bank Arbeitsanweisungen und Organisationsrichtlinien zu einzelnen Themen des Risikomanagements veröffentlicht, die Regelungen für die operative Umsetzung der einzelnen Fachkonzepte enthalten.

Die Methoden und Verfahren sowie die grundsätzlichen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Risikomanagementsystem sind im Risikohandbuch dokumentiert. Funktional sind Risikomanagement und Marktbereich auch im Hinblick auf den BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern bis auf Vorstandsebene getrennt.

Zur Beurteilung und Berichterstattung der Risikosituation ist ein Berichtswesen installiert, das sowohl turnusmäßige Risikoberichte als auch Ad-hoc-Berichte umfasst.

Verantwortlich für die Steuerungs- und Controllingprozesse sowie die Berichterstattung über die Risikosituation ist der Bereich Steuerung. Dieser Bereich ist nicht in das operative Geschäft eingebunden und dem Vorstandsmitglied Lösing im Rahmen des Generaldezernates unterstellt.

Die Konzernobergesellschaft BAG hat beginnend im Jahr 2012 bis hinein in das 1. Quartal 2013 ihre Risikotragfähigkeitsrechnung für sich als Institut und für die steuerungsrelevante Gruppe grundlegend überarbeitet. So wurde die Betrachtungsperspektive unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Konzernobergesellschaft BAG von einem Going-Concern-Ansatz auf einen Liquidationsansatz umgestellt und die Verfahren zur Mes-

sung wesentlicher Risiken aufgrund der im Rahmen der Validierung festgestellten Verbesserungspotentiale grundlegend überarbeitet.

4.2.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital ist neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2013 stets über die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderliche Eigenmittelausstattung.

Das haftende Eigenkapital der Konzernobergesellschaft BAG beläuft sich im Berichtsjahr unverändert zum Vorjahr auf Mio. EUR 260. Gleiches gilt für die Institutsgruppe mit Mio. EUR 260.

Die neuen regulatorischen Anforderungen für Banken beinhalten auch neue Anforderungen an deren Eigenkapitalausstattung. Diese Neuregelungen, die ab dem 01. Januar 2014 in Kraft getreten sind, verursachen bei der Konzernobergesellschaft BAG ein Abschmelzen der Anerkennung der stillen Einlagen des BVR als Bestandteil der anrechenbaren Eigenmittel, sodass mittelfristig die anrechenbaren Eigenmittel sinken. Diesem Tatbestand wurde im Geschäftsjahr 2013 durch

Genehmigung einer bedingten Kapitalerhöhung durch die Anteilseigner der Konzernobergesellschaft BAG in der Hauptversammlung begegnet, so dass jederzeit bei einer sich abzeichnenden, unzureichenden Eigenkapitalausstattung gegengesteuert werden kann. Ferner wurde zur frühzeitigen Einleitung von Maßnahmen im Berichtsjahr für das regulatorische Kapital ein Kapitalplanungsprozess installiert, der auch im Rahmen von inversen Betrachtungen möglichen Eigenkapitalbedarf aufzeigt.

4.2.3 Risikotragfähigkeit

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Konzernobergesellschaft BAG die Fähigkeit - auch in der Gruppe - schlagend werdende Risiken aus eigenen Mitteln auffangen zu können; die Risikotragfähigkeit findet ihren quantitativen Ausdruck in der Risikodeckungsmasse. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationen durch die Risikodeckungsmasse laufend abgedeckt sind. Die Risikodeckungsmasse ist der Anteil am vorhandenen Risikodeckungspotential, der tatsächlich zur Deckung von Risiken herangezogen wird. Die Festlegung der Risikodeckungsmasse erfolgt durch den Vorstand der Konzernobergesellschaft BAG und wird auf der Grundlage des ermittelten Risiko-

deckungspotentials und unter Berücksichtigung der Risikoneigung des Vorstands vorgenommen.

Als Ergänzung zum Risikotragfähigkeitskonzept hat die BAG im Geschäftsjahr einen zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess eingeführt.

Im Berichtsjahr war die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet.

4.2.4 Risikoarten und ihre Steuerung

Die BAG verschafft sich regelmäßig und anlassbezogen einen Überblick über die für sie relevanten Risiken („Gesamtrisikoprofil“). Im Rahmen einer gruppenweiten Risikoinventur wird diesbezüglich geprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertrags- oder die Liquiditätslage der Bank oder der Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Im Ergebnis wurden folgende Risikoarten im Geschäftsjahr 2013 zunächst als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk identifiziert:

- Adressenausfallrisiken
 - Kreditnehmerrisiko (einschl. Migrationsrisiko)
 - Mietausfallrisiko (nur für die Bank)
- Marktpreisrisiken
 - Zinsänderungsrisiko
 - Immobilienwertschwankungsrisiko

- Liquiditätsrisiken
 - Abrufisiko
- Operationelle Risiken
- Beteiligungsrisiko
(nur für die Bank)
- Vertriebsrisiko

Darüber hinaus wird monatlich über die Ausprägung des Währungsänderungsrisikos in der Bank berichtet.

Im Rahmen der in 2013 durchgeführten Risikoinventur wurde das Mietausfallrisiko auch für die Bank als nicht mehr wesentliche Risikoart angesehen und das Beteiligungsrisiko auch auf Gruppensicht als wesentliche Risikoart identifiziert.

Auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeitsberechnung steht für das Limitsystem zur Risikosteuerung lediglich eine begrenzte Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Die festgelegte Risikodeckungsmasse stellt die Obergrenze für die Limitierung der Risiken auf Ebene der BAG bzw. auf Gruppenebene dar. Die Risikodeckungsmasse wird auf die einzelnen, im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigten Risikoarten herunter gebrochen. Neben den Limiten hat die BAG Warn Grenzen in Form einer Ampelsystematik festgelegt.

Die regelmäßige Überwachung der Risiken (Einhaltung und Auslastung der Limitgrenzen) erfolgt anhand der im Standardszenario ermittelten Risikopotenziale.

Entsprechend dem Geschäftszweck sind die Adressenausfall- und Immobilienwertschwankungsrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank.

Das Zinsänderungsrisiko und das Beteiligungsrisiko haben eine höhere, das Fremdwährungsrisiko hat lediglich eine geringe Relevanz. Ein Kursrisiko besteht aufgrund einer diesbezüglichen Absicherung durch die Sicherungseinrichtung des BVR derzeit nicht.

Das Vertriebsrisiko wurde mit einem eigenen Risikolimit in die Risikotragfähigkeitsberechnungen einbezogen. Die Messung des Vertriebsrisikos erfolgt quartalsweise, kongruent zu den anderen wesentlichen Risiken auf Basis verschiedener Szenarioanalysen.

Das Liquiditätsrisiko wird als wesentliches Risiko definiert und wird durch ein eigenes Risikolimit angemessen in den Risikosteuerungs- und -controlling Prozess eingebunden. Die Berechnung erfolgt als simultane Betrachtung des Abruf- und des Refinanzierungsrisikos in Form einer Szenariobetrachtung.

Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank, weshalb auch dieser Risikoart eine besondere Relevanz beigemessen wird.

4.2.4.1 Adressenausfallrisiko

Dem Geschäftszweck folgend sind die auf die BAG übertragenen Forderungen Problemkredite im Sinne der MaRisk. Darüber hinaus umfasst das Kreditportfolio der BAG auch Kreditengagements, die aufgrund einer Wiedergesundung keine Leistungsstörungen mehr aufweisen. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher primär die Vermeidung zusätzlicher Risiken durch eine stringente Bearbeitung der Kreditengagements verbunden mit der Einhaltung der Kalkulationsparameter, der Nutzung zusätzlicher Erlöspotenziale sowie der Chancen von sanierungsbegleitenden Maßnahmen.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden die Planzahlen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und die erforderliche Risikodeckung laufend überwacht.

Im Geschäftsjahr hat die BAG das Verfahren zur Ermittlung der Adressenausfallrisiken grundlegend überarbeitet und ein Kreditportfoliomodell entwickelt. Die Ablösung des bisherigen Risikomessverfahrens durch die finale Implementierung des Kreditportfoliomodells ist bis zum 31. März 2014 vorgesehen. Erste probeweise Rechnungen, die jedoch noch validiert werden müssen, wurden zum Stichtag 31. Dezember 2013 erstellt.

Die Bank hat im Bereich der Adressenausfallrisiken eine Intra-Risikokonzentration in Form von Klumpenrisiken an einzelne Kreditnehmer sowie eine Inter-Risikokonzentration im Zusammenhang mit den Immobilienwertschwankungs- und Beteiligungsrisiken identifiziert. Die Konzentrationen werden quantitativ als auch qualitativ in der Risikotragfähigkeitsbeurteilung berücksichtigt.

Entsprechend den Empfehlungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und der Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat die BAG ein Modell zur Steuerung der Kreditportfolien entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist die Bank in der Lage, einen barwertigen Erwartungswert für die Sanierungs- bzw. Abwicklungseingagements zu ermitteln, der Grundlage der Steuerung der Kreditportfolien ist.

Die Unterlegung der Adressenausfallrisiken mit haftendem Eigenkapital gemäß den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung erfolgt mittels des Kreditrisiko-Standardansatzes.

Grundlage der regelmäßigen Berichterstattung über die Adressenausfallrisiken sind die in die prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundenen Berichte „Meilensteinreporting“ und „Tranchenreporting“.

Auf Basis des „Meilensteinreporting“ werden in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet.

Der wertmäßige Erfolg der Kreditbearbeitung wird im Rahmen des „Tranchenreportings“ durch eine monatliche Ergebnisanalyse überwacht. Ausgehend von der barwertigen Vorkalkulation sind die in der bisherigen Bearbeitung erzielten Ergebnisse ausgewiesen und die bis zum Bearbeitungsende noch zu erwartenden Aufwendungen und Erträge prognostiziert. Diese Betrachtung erfolgt monatlich auf Ebene von einzelnen Tranchen, auf Teilportfolioebene sowie für das Gesamtportfolio.

Die im Geschäftsjahr 2013 auf vorgenannter Basis erstellten Tranchenreportings wurden dem Vorstand monatlich und vierteljährlich dem Auf-

sichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft zur Kenntnis gegeben.

Der voranschreitende Bestandsabbau der Kundenforderungen entlastet das Adressenausfallrisiko und damit die Risikotragfähigkeit, was sich chancenseitig auf die Möglichkeit zur Übernahme neuer Geschäfte auswirkt.

Sofern sich die konjunkturelle Erholung der Wirtschaft in Deutschland in 2014 nicht fortsetzen wird, besteht die Gefahr, dass mögliche unerwartete Adressenausfallrisiken aufgrund zunehmender Schieflagen kleiner und mittlerer Unternehmen bzw. eines Verfalls von Sicherheiten insbesondere durch den Rückgang der Immobilienpreise schlagend werden, wobei selbst bei einem schweren konjunkturellen Abschwung die Einhaltung des definierten Risikolimits gewährleistet wäre.

Dagegen eröffnet ein weiterer Anstieg der Immobilienpreise, auch in Randlagen, aufgrund verstärkter Umschichtung von Geldvermögen in Sachwerte, die Chance, die Adressenausfallrisiken nicht zuletzt durch einen beschleunigten Kreditportfolioabbau weiter zu reduzieren.

4.2.4.2 Marktpreisrisiken

4.2.4.2.1 Zinsänderungsrisiko

Unverändert ist das Zinsänderungsrisiko für den BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern ein bedeutendes Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen Teil der Kundenforderungen von bekannten und verlässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf den Bereich der Geldaufnahme und der Derivategeschäfte.

Die bestehenden Zinssicherungsgeschäfte dienen dazu, das Zinsergebnis gegen steigende Geld- und Kapitalmarktzinsen abzusichern und somit die Chance zu nutzen, das aktuell niedrige Zinsniveau auch zukünftig zu sichern. Die im Laufe des Geschäftsjahres 2013 nochmals gesunkenen Geld- und Kapitalmarktzinsen konnten hingegen nur begrenzt zur Verminderung des Zinsaufwandes genutzt werden. Art und Umfang der eingesetzten Finanzinstrumente sind im Anhang erläutert.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt sowohl GuV-orientiert als auch barwertig. In der GuV-orientierten Betrachtung werden verschiedene Zinsniveau- und Zinsstrukturverschiebungen si-

muliert. Als Risikohorizont werden der nächste Bilanzstichtag und auch darüber hinausgehende Perioden betrachtet. In der barwertigen Beurteilung des Zinsänderungsrisikos wird der Zinsrisikokoeffizient gemäß den Vorgaben der Bankenaufsicht zur Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung berechnet.

Beide Verfahren werden monatlich in ihren Auswirkungen analysiert, deren Ergebnisse sowie Vorschläge zur Steuerung werden dem Vorstand zugeleitet.

Im Geschäftsjahr 2013 bewegte sich das Zinsänderungsrisiko im Rahmen der gesetzten Risikolimits in Anlehnung an die implementierte Ampelsystematik auf Bankebene ausschließlich im grünen Bereich; auf Gruppenebene stieg das Zinsänderungsrisiko einmalig in den gelben Bereich an.

4.2.4.2.2 Immobilienwertschwankungsrisiko

Das Immobilienwertschwankungsrisiko trifft sowohl für die Bewertung der Immobilien im Eigenbestand und im Bestand der steuerungsrelevanten Gruppe als auch für die Behandlung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien zu, wobei die Steuerung und Überwachung der als Kreditsi-

cherheit dienenden Immobilien über das Adressenausfallrisiko erfolgt.

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen, umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort erkennbaren Risiken sind im Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes erfolgt durch externe Gesellschaften, wobei die Koordination durch eine Tochtergesellschaft sichergestellt wird.

Steuerung und Überwachung der Immobilienwertschwankungsrisiken erfolgen zum einen objektbezogen und zum anderen auf Portfolioebene. Im Rahmen eines Marktschwankungskonzeptes wurde neben dem Immobilienwertschwankungsrisiko auf Bank- und Gruppenebene auch das Mietausfallrisiko auf Bankebene bis zum dritten Quartal einbezogen.

Die aktuelle Marktlage für Immobilien eröffnet der BAG im Rahmen ihrer Immobilienabbaustrategie und dem damit verbundenen Immobilienwertschwankungsrisiko weitreichende Chancen. Sofern der anhaltende Immobilienboom und die einhergehenden Preissteigerungen, insbesondere in den Ballungszentren, auch auf die bisher eher weniger attraktiven Lagen

ausstrahlen, besteht das Potenzial, die Immobilienvermarktungserfolge der Bank- sowie der Konzernimmobilien zu steigern. Ein weiter anhaltender oder sich noch verstärkender Immobilienboom wird sich zudem ebenfalls merklich auf die Vermietungsquoten und somit auch auf eine Steigerung des Ergebnisbeitrags aus dem Immobilienportfolio auswirken.

Gleichermaßen wie das Immobilienwertschwankungsrisiko wird das Beteiligungsrisiko aus den Gesellschaften mit Immobilienbesitz durch diese Entwicklung positiv beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2013 bewegte sich das Immobilienwertschwankungsrisiko im Rahmen der gesetzten Risikolimits in Anlehnung an die implementierte Ampelsystematik auf Bank- und Gruppenebene ausschließlich im grünen Bereich.

4.2.4.2.3 Fremdwährungsrisiko

Wie in den vorangegangenen Jahren unterhält die Konzernobergesellschaft BAG ausschließlich in Schweizer Franken notierte Fremdwährungsbestände.

Aufgrund der erfolgreichen Intervention der Schweizerischen Nationalbank zeigt sich der Währungskurs zwischen Euro und Schweizer Franken sehr stabil. Während des gesamten Geschäftsjahres lagen die Wechselkurse in der

sehr engen Bandbreite zwischen 1,21 EUR/CHF und 1,26 EUR/CHF.

Die Währungsrisikoposition wird im Rahmen der Steuerung bewusst gering gehalten. Währungsbestandsveränderungen wurden mittels zeitlich und in der Höhe sehr eng abgestimmter Währungsrefinanzierungen oder Devisentermingeschäften abgesichert. Negative Auswirkungen auf das Währungsergebnis konnten damit vermieden werden. Das verbleibende Währungsrisiko, obgleich es nicht zu den wesentlichen Risiken im Sinne von AT 2.2 MaRisk gehört, wurde mit dem vorhandenen Instrumentarium adäquat gesteuert und reportet.

4.2.4.3 Vertriebsrisiko

Ein Vertriebsrisiko besteht für die Konzernobergesellschaft BAG sowohl im Geschäftsfeld Ankauf als auch im Servicing. Können die geplanten Stückzahlen bzw. Volumina durch das Neugeschäft im Jahresverlauf nicht erreicht werden, stehen der BAG geringere Bearbeitungsentgelte zur Deckung der laufenden Kosten zur Verfügung.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Vertriebsrisikos ist diese Risikoart als wesentlich eingestuft und in das Limitsystem integriert. Neben der qualitativen Beurteilung werden auch für diese Risikoart regelmäßig quantitative

Methoden zur Messung, Überwachung und Steuerung des Vertriebsrisikos angewendet. Diese sind sowohl mit Standard-Szenarien als auch mit Stress-Szenarien unterlegt; das Reporting erfolgt quartalsweise. Der ermittelte Risikobetrag wird sowohl auf Einzelinstitutsebene als auch auf Gruppenebene laufend kontrolliert und in der Gesamtbanksteuerung integriert betrachtet, da die BAG im Wesentlichen allein für die Geschäftsakquise zuständig ist.

Eine deutliche Belebung der Konjunktur in Deutschland birgt das Risiko, die geplanten Vertriebsziele aufgrund weiter sinkender Problemkreditvolumen innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zu verfehlen. Damit verbunden würde auch das Vertriebsrisiko ansteigen.

Dagegen bietet eine anhaltende Niedrigzinsphase und der Wettbewerbsdruck im Retail Banking die Chance, zusätzliche Vertriebsfolge aufgrund eines zunehmenden Kostenbewusstseins der Primärbanken verbunden mit der Prüfung von Alternativen zur eigenen Problemkreditbearbeitung zu generieren.

Chancen für den Vertriebserfolg bestehen ferner im Rahmen der strategischen Markteinführung von zwei neu-

en Produkten sowie in der Reorganisation des Vertriebsbereichs.

Nicht zuletzt würde sich ein gesteigertes Vertriebsergebnis positiv auf das Vertriebsrisiko auswirken und dieses minimieren.

4.2.4.4 Beteiligungsrisiko

Die BAG betreibt eine selektive und risikobewusste Beteiligungspolitik. Alle Handlungen der Tochter- und Enkelgesellschaften sind darauf ausgerichtet, dem Unternehmenszweck der BAG zu dienen. Beim Erwerb neuer Beteiligungsgesellschaften bzw. der Übernahme derer Finanzierungen sind die für das Kreditgeschäft geltenden qualitativen und quantitativen Vorgaben anzuwenden, die Kaufpreise analog dem Ankauf von Krediten nach dem BAG-Preiskonzept zu ermitteln.

Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch das Beteiligungsrisiko unterliegen der laufenden Kontrolle und werden in der Gesamtbankplanung und Steuerung integriert betrachtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung ist dem Beteiligungsrisiko auf Bank- und Gruppenebene ein eigenes Risikolimit zugeordnet. Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt kongruent zu den anderen wesentlichen Risiken auf Basis verschiedener Szenarioanalysen.

Im Geschäftsjahr wurde die Ermittlung des Beteiligungsrisikos auf Gruppenebene weiterentwickelt. Das entsprechende Risikopotenzial wird erstmals in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung zum 31. Dezember 2013 ausgewiesen und in den Risikosteuerungs- und -controllingprozess eingebunden. Bei dem eingeführten Risikomessverfahren handelt es sich um ein VaR-basiertes Portfoliomodell nach einem erweiterten Stellvertreter-Ansatz.

Chancen ergeben sich insbesondere aus dem aktuell positiven, wirtschaftlichen Umfeld, welches einen beschleunigten Abbau der immobilienbesitzenden Gesellschaften aufgrund der guten Immobilienmarktsituation unterstützt. Diesbezüglich ergeben sich positive Auswirkungen auf das Beteiligungsrisiko. Aus einer Verminderung des Beteiligungsbestands würde sich zudem eine Entlastung der qualifizierten Beteiligungen gemäß § 12 KWG ergeben.

4.2.4.5 Liquiditätsrisiko

Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als

ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,00 aufweisen. Die Kennziffer gem. Liquiditätsverordnung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 39,48 (2012: 23,49). Die Bank verfügte auch im Geschäftsjahr 2013 jederzeit über ausreichende Liquidität und kann zur Deckung zusätzlichen Liquiditätsbedarfes auf ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen.

Strategisch ist es nicht vorgesehen, aus der Liquiditätsposition bewusste Chancen zu generieren. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist in der BAG das vorrangige Ziel. Darüber hinaus verfügt die BAG über ausreichend offene Kreditzusagen, um in der Lage zu sein, zügig ein entsprechend großes Bearbeitungsvolumen von Sanierungsbanken übernehmen zu können.

Die Vorgaben zur Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR), welche sich aus der Inkraftsetzung der CRR bzw. der CRD IV ergeben, stellen neue Anforderungen an die BAG. Im Verlauf

des Geschäftsjahres 2014 soll ein Musterdepot aufgebaut werden, mit welchem die Einhaltung der LCR sichergestellt werden soll.

4.2.4.6 Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken im Sinne des Baseler Ausschusses beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten.

Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht basiert die Unterlegung der operationellen Risiken mit haftendem Eigenkapital auf den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung für den Alternativen Standardansatz.

Identifizierung und Beurteilung der operationellen Risiken erfolgen im Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist es, in den relevanten Geschäftsfeldern der Bank Risikofaktoren zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der Geschäftsaktivitäten und der Aufbau- und Ablauforganisation einen finanziellen Schaden auslösen können. Die Risikobeurteilung erfolgt dabei in Form einer qualitativen Selbsteinschätzung (Self-Assessment).

Alle eingetretenen Schadensfälle mit einer Schadenhöhe von mehr als EUR 3.000 werden durch den Bereich Steuerung kategorisiert und in eine Schadensfalldatenbank aufgenommen. Der Bereich Steuerung erstellt hieraus vierteljährlich Auswertungen zur Darstellung der Entwicklung der operativen Schäden. Die Auswertungen werden an den Vorstand, die risikoverantwortlichen Mitarbeiter und die Interne Revision verteilt. Die Berichterstattung umfasst die Art der eingetretenen Schäden, deren Ursachen, das Ausmaß der Schäden und Risiken sowie die Überwachung von eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Die im Geschäftsjahr 2013 eingetretenen Schäden lagen in der Bank- als auch in der Gruppe deutlich über dem Vorjahresvergleich (31. Dezember 2013: Mio. EUR 1,3 bestehend aus 21 Einzelpositionen; 31. Dezember 2012: Mio. EUR 0,2 bestehend aus 12 Einzelpositionen) und haben Einfluss auf das Ergebnis der BAG genommen. Einen wesentlichen Anteil hatten dabei die Schäden aus dem Elbe-Hochwasser mit den daraus resultierenden Auswirkungen auf die bankeigenen Immobilien.

Chancen zur Reduzierung ergebnisbelastender Schadensfällen ergeben sich durch die konsequente Umsetzung der internen Richtlinien und Weisungen,

die strenge Einhaltung von Vertragswerken sowie die stetige Sensibilisierung der Mitarbeiter.

4.2.4.7 Stress-Tests

Die Analyse der für die BAG relevanten Risiken werden um Stress-Tests ergänzt, mit denen die Auswirkungen von potenziellen extremen Marktbebewegungen bzw. Bonitätsveränderungen untersucht werden. Stress-Tests helfen, außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen und deren Risiko- und Ergebniswirkungen auf die Bank zu messen und zu beurteilen. Neben der Analyse einzelner, risikoaartenspezifischer Stress-Szenarien werden sowohl inverse Stress-Tests als auch die Auswirkungen mehrerer, risikoaartenübergreifender Stress-Situationen und Risikokonzentrationen betrachtet. Die Ergebnisse der Stress-Tests werden kritisch reflektiert und regelmäßig mit dem Vorstand diskutiert.

Aus der regelmäßigen kritischen Reflexion der Stresstests ist die BAG in der Lage, frühzeitig mögliche unerwünschte Entwicklungen abschätzen zu können und Chancen zur Risikoreduzierung und -vermeidung wahrzunehmen.

4.2.5 Interne Revision

Die Interne Revision überwacht im Rahmen des Internen Kontrollsystems alle Geschäftsabläufe und das Risikomanagement. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die Interne Revision führt Prüfungsmaßnahmen auf der Grundlage eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

4.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken werden nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns nicht wesentlich beeinflussen. Von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise waren und sind wir nicht direkt betroffen. Zwar werden von einer Tochtergesellschaft des Konzerns, die wiederum durch die

Konzernobergesellschaft BAG finanziert wird, Wertpapiere der Lehman Brothers Holding Gruppe gehalten. Die bei der Übernahme aus den Depot-A Beständen der Primärbanken gewählte Konstruktion stellt jedoch sicher, dass die im Rahmen der Liquidation der Lehman Brothers Holding Gruppe erwarteten Rückflüsse mit keinen unvermeidbaren Risiken verbunden sind, falls sich die ursprünglichen Cashflow-Erwartungen nicht vollständig realisieren lassen sollten.

Zur Analyse der Auswirkungen der künftigen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen gemäß CRR/CRD IV haben wir verschiedene Simulationsrechnungen durchgeführt. Im Ergebnis können auch die neuen aufsichtlichen Mindestanforderungen für den Planungshorizont bis Ende 2015 eingehalten werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für den bewussten Umgang mit Risiken sind entsprechend qualifizierte Mitarbeiter. Als Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Problemkrediten stehen der Konzernobergesellschaft BAG und deren Tochtergesellschaften spezialisierte Mitarbeiter-/innen zur Verfügung, deren Kenntnisse und Fähigkeiten durch intensive Aus- und Fortbildung fortlaufend aktualisiert werden.

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

59069 Hamm, den 31. März 2014

BAG Bankaktiengesellschaft

Der Vorstand



Lösing



Zeiselmaier



**Konzernabschluss des
BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns
2013**

**Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm**

Aktivseite	Euro	Geschäftsjahr Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		47.704,41		71
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00		2.459
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro			(2.459)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	47.704,41	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00 Euro			(0)
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		4.766.691,63		10.840
b) andere Forderungen		<u>16.200,00</u>	4.782.891,63	48
4. Forderungen an Kunden			781.338.917,98	1.092.994
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00 Euro			(0)
Kommunalkredite	0,00 Euro			(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro			(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro			(0)
bb) von anderen Emittenten		<u>1,00</u>	1,00	0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro			(0)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	1,00	0
Nennbetrag	0,00 Euro			(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			21.125.042,52	38.883
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			9.724.969,58	9.806
darunter:				
an Kreditinstituten	168.027,58 Euro			(7.668)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro			(0)
7a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			20.947.875,69	25.647
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 Euro			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			41.212,51	16
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 Euro			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro			(0)
9. Treuhandvermögen			1.444.267,40	2.253
darunter:				
Treuhandkredite	1.444.267,40 Euro			(1.430)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		622.578,62		622
c) Geschäfts- oder Firmenwert		1.338.339,36		2.734
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	1.960.917,98	0
12. Sachanlagen			324.060.115,98	391.959
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0,00	0
darunter:				
eingefordert	0,00 Euro			(0)
14. Sonstige Vermögensgegenstände			80.933.852,11	101.274
15. Rechnungsabgrenzungsposten			45.935,60	760
16. Aktive latente Steuern			0,00	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			188.686,44	210
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			<u><u>1.246.642.390,83</u></u>	<u><u>1.680.576</u></u>

**Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm**

Passivseite	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		9.731.716,45	1.559
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>654.052.041,97</u>	1.012.873
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00		0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	0,00	0
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	25.695.295,08		22.593
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>131.543.320,92</u>	<u>157.238.616,00</u>	181.847
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0
darunter:			
Geldmarktpapiere	0,00 Euro		(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00 Euro		(0)
3a. Handelsbestand			0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.444.267,40
darunter:			
Treuhandkredite	1.444.267,40 Euro		(1.430)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			45.291.285,14
6. Rechnungsabgrenzungsposten			12.213.403,73
6a. Passive latente Steuern			0,00
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		23.048.410,99	22.303
b) Steuerrückstellungen		2.843.200,50	5.182
c) andere Rückstellungen		<u>36.709.860,81</u>	39.925
7a. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			308.518,00
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00
10. Genussrechtskapital			28.712.091,06
darunter:			
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	127.597,14 Euro		(272)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00
12. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	133.278.635,88		133.279
- Nennbetrag eigene Anteile	<u>-1.144,00</u>	133.277.491,88	-1
b) Kapitalrücklage		123.058.299,93	123.058
c) Anteile konzernfremder Gesellschafter			
ca) am Kapital	-3.666.105,85		-2.870
cb) am Bilanzgewinn / -verlust (-)	<u>-3.010.278,30</u>	-6.676.384,15	-732
d) Gewinnrücklagen			
da) gesetzliche Rücklage	0,00		0
db) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
dc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
dd) andere Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	0,00	0
e) Neubewertungsrücklage		200.000,00	200
f) Konzernbilanzgewinn / -verlust (-)		<u>25.189.571,11</u>	3.799
Summe der Passiva		<u>1.246.642.390,83</u>	<u>1.680.576</u>

1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	14.209.729,78		18.617
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	14.209.729,78	0
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>8.447.422,23</u>	8.447.422,23	10.626

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	39.071.106,31			56.171
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>0,00</u>	39.071.106,31		0
2. Zinsaufwendungen		<u>23.570.795,40</u>	15.500.310,91	-35.227
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.656.287,90		25
b) Beteiligungen		945.314,12		8.897
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>5.956.786,98</u>	9.558.389,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		1.059.540,31		1.368
6. Provisionsaufwendungen		<u>16.567,96</u>	1.042.972,35	-30
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			190.549.867,02	186.608
darunter:				
Abzinsung Rückstellungen	29.377,83 Euro			(240)
9. (gestrichen)				
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	25.156.009,33			-23.993
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.519.305,91</u>	29.675.315,24		-4.201
darunter:				
für Altersversorgung	899.388,32 Euro			(130)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>11.830.023,51</u>	-41.505.338,75	-13.541
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-32.351.464,57	-24.518
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-89.281.112,28	-89.089
darunter:				
Aufzinsung Rückstellungen	1.469.182,63 Euro			(1.459)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		16.183.307,72		-43.713
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-16.183.307,72	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		8.438.762,38		-2.441
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>231.952,96</u>	-8.206.809,42	215
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. (weggefallen)				
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			29.123.506,54	16.531
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.951.287,81		-5.094
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>2.171.178,63</u>	-5.122.466,44	-1.873
25. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	1.206
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	0
27. Auf assoziierte Beteiligungen entfallendes Ergebnis			-4.365.687,84	-3.705
28. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (-)			19.635.352,26	7.065
29. Ergebnis konzernfremde Gesellschafter			<u>3.010.278,30</u>	732
30. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (-) nach Ergebnis konzernfremde Gesellschafter			22.645.630,56	7.797
31. Konzerngewinnvortrag / -verlustvortrag (-) aus dem Vorjahr			3.799.323,58	-4.383
32. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0
33. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00	0
34. Entnahmen aus Genussrechtskapital			0,00	0
35. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00	0
36. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			0,00	0
37. Anpassung wegen geändertem Konzernkreis			-1.255.383,03	385
38. Konzernbilanzgewinn / -verlust (-)			<u>25.189.571,11</u>	<u>3.799</u>

Konzern-Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013

Anhang

A Allgemeine Angaben

1. Gesellschaftsrechtlicher Aufbau des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, war im Geschäftsjahr 2013 an den nachstehenden Gesellschaften mehrheitlich beteiligt:

Gesellschaft	Anteil in %
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100
GbR Rathausstrasse 15+17	65

Darüber hinaus hält die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, direkt Anteile an fünf Gesellschaften der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Über die PROMOTA und die CORONA ist sie indirekt an weiteren 211 Gesellschaften beteiligt.

Grundlegende Veränderungen im Aufbau und in der Zusammensetzung des BAG-Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2013 nicht ergeben. Es kamen keine Gesellschaften hinzu. Zehn Beteiligungen konnten im Geschäftsjahr 2013 liquidiert werden. Darüber hinaus wurden vier Gesellschaften verkauft, 3 Gesellschaften verschmolzen sowie eine weitere Gesellschaft im Wege der Anwachsung übertragen.

2. Konsolidierungskreis

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, hat nach den Vorschriften des Bankbilanzrichtliniengesetzes einen Konzernabschluss gem. § 340i HGB aufgestellt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis insgesamt lediglich aufgrund von Abgängen verändert. Neun Gesellschaften sind nicht mehr enthalten. Es wurden keine Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Eine Aufstellung aller einbezogenen Unternehmen ergibt sich aus einer separaten Anlage 1 zum Konzernanhang.

3. Tochterunternehmen

Das jeweilige Mutter-/Tochterverhältnis beruht auf dem Control-Konzept (§ 290 Abs. 1 HGB). Über einige Unternehmen ist das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Die damit verbundene andauernde Beschränkung der Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens führt zu einer Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis gem. § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB. Diese Gesellschaftsanteile werden in der Anteilsbesitzliste im dritten Abschnitt gesondert aufgeführt (siehe hierzu unter D.4.). In der Anteilsbesitzliste sind die Gesellschaftsanteile, die aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind besonders gekennzeichnet (§ 296 Abs. 2 HGB).

4. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, ist über die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften hinaus an weiteren Gesellschaften mit Beteiligungsquoten von unter 50 % beteiligt. Insgesamt wurden 26, ebenfalls in der Anlage 1 zum Konzernanhang aufgeführte, Unternehmen nach § 312 HGB als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ansatz der Beteiligungen der assoziierten Unternehmen erfolgte hierbei mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Über einige Unternehmen ist das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Die damit verbundene andauernde Beschränkung der Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens führt zu einer Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis in entsprechender Anwendung des § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB. Diese Gesellschaftsanteile werden in der Anteilsbesitzliste im dritten Abschnitt gesondert aufgeführt (siehe hierzu unter D.4.). In der Anteilsbesitzliste sind die Gesellschaftsanteile, die aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind besonders gekennzeichnet (§ 311 Abs. 2 HGB).

Gemeinschaftsunternehmen liegen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die übrigen Beteiligungen sind von völlig untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Insofern wurden bei der Erstellung der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Anwendung des § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB Angaben zu diesen Gesellschaften nicht gemacht.

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Einzelgesellschaften wurde unter Beachtung der Vorschriften der §§ 290 ff. HGB vorgenommen. Das Geschäftsjahr und das Kalenderjahr stimmen überein.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach dem Konzept der Neubewertungsmethode. Die Verrechnung der Kapitalanteile des jeweiligen Mutterunternehmens mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte hierbei auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile.

Aus der Konsolidierung ergeben sich passivische Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 309 (Vorjahr: TEUR 34.966) für eine Gesellschaft (Vorjahr: 15 Gesellschaften), die Verlusterwartungen bei diesen widerspiegeln. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahresausweis ist zum einen im Wesentlichen auf die ergebniswirksame Verbuchung zurückzuführen, die nach Überprüfung des Fortbestehens der im Zeitpunkt des Erwerbs der Beteiligungen vorhandenen Verlusterwartungen zu dem Ergebnis kam, dass auf Grundlage der jeweiligen Mehrjahresplanung künftig keine Verluste mehr zu erwarten sind bzw. sich zukünftig erwartete Verluste auf eine Geschäftsgrundlage nach dem Erwerbszeitpunkt beziehen. Zum anderen hatte die Verarbeitung eingetretener Verluste Auswirkungen auf den Bilanzausweis.

Im Jahr 2012 ergaben sich für Anteile an vier Unternehmen aktivische Unterschiedsbeträge, die als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz abgebildet worden sind. Sie werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf TEUR 1.338 (Vorjahr: TEUR 2.734). Der deutliche Rückgang beinhaltet eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 731 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet (Schuldenkonsolidierung). Aus Vorjahren herrührende Aufrechnungsdifferenzen aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen wurden in den Verlustvortrag eingestellt.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde durchgeführt.

Zwischenergebniseliminierungen wurden durchgeführt.

6. Sonstiges

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

B Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Gliederung des Konzernabschlusses und Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist unter Beachtung der gesetzlichen Gliederungs- und Bewertungsvorschriften, die Bilanz gemäß Formblatt 1 der RechKredV sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (Formblatt 3 der RechKredV) aufgestellt. Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgte grundsätzlich nach den von der Konzernobergesellschaft angewandten Methoden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Im Konzern ist die einheitliche Bewertung gemäß § 308 Abs. 1 HGB grundsätzlich gewahrt. In der Position sonstige betriebliche Aufwendungen sind, in Abweichung zu der Verfahrensweise bei der Konzernobergesellschaft, die anderen Verwaltungsaufwendungen der einbezogenen Konzerngesellschaften enthalten, da diese selbst nicht über eine Banklizenz verfügen wie die Konzernobergesellschaft. Die Konzernobergesellschaft erfasst ihre allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gem. § 31 Abs. 2 RechKredV in gleichlautender Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Gemäß § 313 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 HGB weisen wir darauf hin, dass auf die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen, soweit es sich nicht um die Konzernobergesellschaft handelt, entfallende Forderungen und Verbindlichkeiten als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die mit diesen Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang stehenden Zinserträge und -aufwendungen werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen gezeigt. Diese Darstellung ist darin begründet, dass es sich bei diesen Zinserträgen bzw. -aufwendungen nicht um solche aus dem Bankgeschäft handelt (vgl. § 28 RechKredV). Die Umgliederung der betroffenen Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgte aus Konsistenzgründen.

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden unter anderem die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand des Konzerns befinden oder die Immobilien, bei denen der Konzern seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt zum beizulegenden Wert.

Auswirkungen auf das Gesamtvermögen, die Schulden bzw. auf das Jahresergebnis der Konzerns ergaben sich hieraus nicht; der Einfluss, der sich aus den oben beschriebenen Umgliederungen ergibt, ist per Saldo für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend.

2. Angaben zu den Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden, bilanzieren wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 340e HGB.

Die Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden bis zum 31. Dezember 2012 grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Die ab dem Berichtsjahr erworbenen Forderungen werden unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 2 HGB erstmalig mit ihrem Nennbetrag (entspricht dem erwarteten Cashflow ohne Berücksichtigung von Abzinsung) angesetzt, sodass von der bisher angewandten Bewertungsmethode abgewichen wird. Der Unterschiedsbetrag (Abzinsungsbetrag inklusive Bearbeitungskosten) zwischen zum Nennbetrag angesetzten Forderungen und dem geringeren Auszahlungsbetrag wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert worden sind, wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Vermögensgegenstände und Schulden, die im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehalten werden, werden unter den Posten Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bzw. zu Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Bei den im Bestand gehaltenen gewerblichen Immobilien des Sachanlagevermögens wurde der Satz für die planmäßige Abschreibung, analog dem Vorjahr, in Höhe von 2 bis 3 % zu Grunde gelegt. Bei den im Vorjahr aus dem Umlaufvermögen umgewidmeten Immobilien des Sachanlagevermögens wurde die planmäßige Abschreibung entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Auf die am Bilanzstichtag aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmeten Immobilien wurden im Berichtsjahr keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden zum einen die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand der BAG-Gruppe befinden und zum anderen die Immobilien, bei denen die BAG-Gruppe seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt zum beizulegenden Wert.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr zugegangene Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 bis zu EUR 410 werden voll abgeschrieben. In den Geschäftsjahren 2008 bis 2011 erworbene Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1.000 wurden in einem Sammelposten erfasst und pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgt gemäß § 268 Abs. 2 HGB i. V. m. § 34 Abs. 3 RechKredV nach der Brutto-Methode (vgl. Anlagespiegel unter C).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, vor.

Latente Steuern werden seit dem Geschäftsjahr 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der Konzernobergesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Eine Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nicht, da innerhalb der nächsten fünf Jahre keine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BAG von aktuell 32,1 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Die sich ergebenden Steuerentlastungen resultieren im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie aus Bewertungsunterschieden in Beteiligungsansätzen und bei Grundstücken innerhalb des Organkreises. Latenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen haben sich nicht ergeben.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Auftretende Unterschiedsbeträge würden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt werden. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden in Höhe des Nominalbetrages der Einnahmen gebildet, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Mietvertragsstrafen und Sanierungszuschüsse. Darüber hinaus Zinsen und Bearbeitungsgebühren, bei denen der Ausweis von Unterschiedsbeträgen (Abzinsungsbeträge inklusive Bearbeitungsgebühren) zwischen zum Nennwert angesetzten Forderungen und den geringeren Auszahlungsbeträgen in dieser Bilanzposition erfolgt.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde analog dem Vorjahr für alle Gesellschaften die international anerkannte Projected Unit Credit Method als Bewertungsmethode herangezogen. Bei der Bewertung nach der Projected Unit Credit Method wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ein Rechnungszinssatz von 4,9 %, eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 2,5 %, eine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze (+2,5 %) und der laufenden Renten (+2,0 %) sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Pensionsrückstellungen wurden wie im Vorjahr auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 2005 ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen wurden nach § 253 HGB bewertet, wonach sie gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages insbesondere unter Berücksichtigung von Kostensteigerungen und Gehaltstrends anzusetzen und nach § 253 Abs. 2 HGB mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abzuzinsen sind.

Der Rückstellungstest zur Berechnung der Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) bei der Konzernobergesellschaft erfolgte nach der barwertigen Methode. Danach ist im Jahresabschluss 2013 keine Drohverlustrückstellung für Zinsrisiken im Bankbuch zu bilden, da der Barwert des Zinsbuchs unter Berücksichtigung der noch anfallenden Standardrisiko- und Verwaltungskosten über dem Buchwert des Zinsbuchs liegt.

Das Genussrechtskapital wird zum Nennwert bilanziert.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden sowie nicht abgewickelte Termingeschäfte, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzpositionen dienen, wurden entsprechend den Vorschriften des § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB umgerechnet. Für sämtliche Währungspositionen einschließlich bestehender Devisentermingeschäfte ist das Kriterium der besonderen Deckung gemäß § 340h HGB definiert worden.

Dem Zins-Swap liegt eine kongruente Refinanzierung in Höhe von TEUR 200.000 zu Grunde (Mikro-Hedge). Das Swapgeschäft dient in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Das Sicherungsinstrument wird mit dem ihm zugeordneten Grundgeschäft als Bewertungseinheit behandelt. Die Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit erfolgt mittels der Methode des Critical Term Match. Aufgrund der Übereinstimmung aller risikobestimmenden Ausstattungsmerkmale von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument haben sich Wertänderungen oder Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich voraussichtlich auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ausgleichen.

C Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2013 stellt sich folgendermaßen dar:
(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.01.2013	Zugänge	Veränderungen im Konsolidierungs- kreis	Umwidmungen aus dem (+) bzw. in das (-) Umlauf- vermögen	Umgliederungen	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 01.01.2013	Zuschreibung	Zugänge	Veränderungen im Konsolidierungs- kreis	Umwidmungen aus dem (+) bzw. in das (-) Umlauf- vermögen	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Immaterielle Anlagevermögen															
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.330	95	48	0	0	0	3.473	2.709	0	90	52	0	0	2.851	621
c) Geschäfts- oder Firmenwert	3.329	0	0	0	0	0	3.329	595	0	1.396	0	0	0	1.991	2.734
d) geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Immaterielle Anlagevermögen	6.659	95	48	0	0	0	6.802	3.304	0	1.486	52	0	0	4.842	3.355
2. Sachanlagen															
a) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	636.805	4.212	-34.320	5.111	128	55.982	555.954	248.003	6.545	30.274	-15.270	0	21.940	234.522	388.802
b) technische Anlagen und Maschinen	427	124	6	0	0	24	533	337	0	40	0	0	12	365	90
c) andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.702	457	99	0	0	497	5.761	4.158	0	552	104	0	364	4.450	1.544
d) geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.523	297	0	0	-128	543	1.149	0	0	0	0	0	0	1.149	1.523
Summe Sachanlagen	644.457	5.090	-34.215	5.111	0	57.046	563.397	252.498	6.545	30.866	-15.166	0	22.316	239.337	391.959
3. Finanzanlagen															
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	37.918	0	0	0	0	17.758	20.160	0	0	0	0	0	0	0	37.918
b) Beteiligungen	12.202	73	0	0	0	154	12.121	2.396	0	0	0	0	0	2.396	9.806
c) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	32.646	0	-309	0	0	32.337	32.337	7.000	228	4.915	-298	0	0	11.389	25.646
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	4.158	6.341	2.824	0	0	8.981	4.342	4.142	13	8.438	-8.266	0	0	4.301	16
Summe Finanzanlagen	86.924	6.414	2.515	0	0	26.893	68.960	13.538	241	13.353	-8.564	0	0	18.086	73.386
Gesamtsumme	738.040	11.599	-31.652	5.111	0	83.939	639.159	269.340	6.786	45.705	-23.678	0	22.316	262.265	468.700

1.1 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Unter den immateriellen Anlagewerten werden entgeltlich erworbene Software und aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen.

Die Sachanlagen beinhalten die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Bauten der Konzernobergesellschaft in Höhe von TEUR 7.308 (Vorjahr: TEUR 7.556). Darüber hinaus ein überwiegend zum Verkauf vorgesehener Bestand von Immobilien der Konzernobergesellschaft und weiterer Konzernunternehmen in Höhe von TEUR 314.124 (Vorjahr: TEUR 381.246). Hiervon wurden zum Bilanzstichtag TEUR 5.111 aus dem Umlaufvermögen umgewidmet. Des Weiteren beinhalten die Sachanlagen Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 90), Betriebs- und Geschäftsausstattung und Mietereinbauten in Höhe von TEUR 1.311 (Vorjahr: TEUR 1.544) und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 1.149 (Vorjahr: TEUR 1.523).

1.2 Finanzanlagen

Die Beteiligungen werden mit TEUR 9.725 (Vorjahr: TEUR 9.806) ausgewiesen. Hierunter befinden sich Beteiligungen an Kreditinstituten in Höhe von TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 7.668).

Unter Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird der Buchwert für die in den Konzernabschluss einbezogenen Minderheitsbeteiligungen in Höhe von TEUR 20.948 (Vorjahr: TEUR 25.646) ausgewiesen. Die Verminderung resultiert im Wesentlichen aus den vorgenommenen Anpassungen der Beteiligungsbuchwerte.

2. Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

2.1 Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

	TEUR
WGZ BANK AG, Düsseldorf	2.433
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	2.337

Die an der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, bestehende Forderung betrifft in nahezu voller Höhe die zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtung gehaltenen Mittel. Zum Bilanzstichtag werden keine Guthaben bei der Deutschen Bundesbank mehr unterhalten (Vorjahr: TEUR 2.459), da im Berichtsjahr das Wahlrecht zur indirekten Haltung der Mindestreserve bei der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, in Anspruch genommen wurde.

Bei dem unter anderen Forderungen ausgewiesenen Betrag sind Abgrenzungen von Zinsansprüchen aus Swap-Geschäften in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 48) bilanziert, die innerhalb des Zeitraums von bis zu drei Monaten fällig sind. Dieser Betrag ist in den Forderungen an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, (TEUR 2.337) enthalten.

Mit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

2.2 Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	TEUR
bis drei Monate	293.486
mehr als drei Monate bis ein Jahr	128.982
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	135.770
mehr als fünf Jahre	223.071
Zinsabgrenzung	30
Summe	781.339

Für Forderungen an Kunden mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 6.761 (Vorjahr: TEUR 13.327) hat die Bank Rangrücktritte ausgesprochen.

Die ab dem Berichtsjahr erworbenen Forderungen werden unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt. In den Forderungen an Kunden ist ein Betrag in Höhe von TEUR 515 aus der erfolgswirksamen Auflösung des Unterschiedsbetrages zwischen den zum Nennwert angesetzten Forderungen und dem geringeren Auszahlungsbetrag enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich der Konzernobergesellschaft erfasst.

Die ausschließlich unverbrieften Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.625 (Vorjahr: TEUR 137.256) und Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 65.281 (Vorjahr: TEUR 74.494).

2.3 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht bör- sennotiert	Nicht mit dem Nie- derstwertprinzip bewer- tete börsenfähige Wertpa- piere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	20.133	15.851	4.282	0
Beteiligungen	127	0	127	0

Der Ausweis des Bestandes an nicht festverzinslichen Wertpapieren resultiert aus einem im Jahr 2010 seitens der Konzernobergesellschaft vollzogenen Erwerb von Anteilen am Fonds PE-Invest 1 und seitens zweier Konzernunternehmen in 2009 erfolgten Übernahmen von Anteilen an einem Rentenfonds der Union Investment sowie des Ankaufes von Wertpapieren der Lehman-Brothers-Gruppe. Ein Delisting dieser Papiere erfolgte trotz Eröffnung der Insolvenzverfahren über das Vermögen der Emittenten nicht. Die Papiere wurden allesamt von Banken der genossenschaftlichen FinanzGruppe erworben.

2.4 Treuhandvermögen

Der Ausweis beinhaltet Treuhandkredite der Konzernobergesellschaft in Höhe von TEUR 1.444 (Vorjahr: TEUR 1.430).

2.5 Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind als wesentliche Einzelbeträge Immobilien des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 26.288 (Vorjahr: TEUR 40.553) bilanziert. In dieser Bilanzposition werden auch sämtliche Forderungen der einbezogenen Konzernunternehmen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Diese betreffen insbesondere Forderungen an die DZ BANK AG, Frankfurt am Main, in Höhe von TEUR 22.019 (Vorjahr: TEUR 18.862) sowie die WGZ BANK AG, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 213).

2.6 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in voller Höhe im Voraus bezahlte Rechnungen.

2.7 Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten in Höhe von TEUR 115.045 (Vorjahr: TEUR 137.446) enthalten.

3. Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten

3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

	TEUR
WGZ BANK AG, Düsseldorf	165.016
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	483.002

Für die im Passivposten Nr. 1 Buchstabe b ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	TEUR
bis drei Monate	118.867
mehr als drei Monate bis ein Jahr	52.440
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	470.037
mehr als fünf Jahre	12.186
Zinsabgrenzung	522
Summe	654.052

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sind in Höhe von insgesamt TEUR 17.197 (Vorjahr: TEUR 21.023) zweckgebunden und durch hereingenommene Sicherheiten besichert. Hierfür wurden Vermögenswerte in gleicher Höhe zur Sicherheit übertragen.

Mit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten für Passivposten Nr. 2 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

	TEUR
bis drei Monate	49.440
mehr als drei Monate bis ein Jahr	81.559
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	527
mehr als fünf Jahre	0
Zinsabgrenzung	17
Summe	131.543

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die ausschließlich unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 96.766 (Vorjahr: TEUR 100.910) und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 1.907 (Vorjahr: TEUR 2.097).

3.3 Treuhandverbindlichkeiten

Der Ausweis beinhaltet Treuhandkredite der Konzernobergesellschaft in Höhe von TEUR 1.444 (Vorjahr: TEUR 1.430).

3.4 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb des nächsten halben Jahres fällig und enthalten unter anderem Verbindlichkeiten der Konzernobergesellschaft in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 311) aus noch nicht fälligen Zinszahlungen aus aufgenommenem Genussrechtskapital. In dieser Bilanzposition werden auch sämtliche Verbindlichkeiten der einbezogenen Konzernunternehmen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, darunter auch Verbindlichkeiten gegenüber der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, in Höhe von TEUR 2.819 (Vorjahr: TEUR 2.819). Weiterhin sind hier Verbindlichkeiten aus Besserungsscheinverpflichtungen von fünf einbezogenen Unternehmen gegenüber dem BVR in Höhe von TEUR 6.135 (Vorjahr: TEUR 9.331) ausgewiesen. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind zudem von konzernfremden Banken gewährte Darlehen an Tochterunternehmen enthalten. Dies sind im Wesentlichen ein Geldmarktkredit in Höhe von TEUR 10.000 (Vorjahr: TEUR 10.000) sowie im Vorjahr ein Darlehen für ein Unternehmen in Höhe von TEUR 9.087. Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr endkonsolidiert.

3.5 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Bilanzposition enthält im Wesentlichen eine geleistete Schadenersatzzahlung aufgrund vorzeitiger Beendigung eines Leasingvertrages bei einer Konzerngesellschaft in Höhe von TEUR 5.801 sowie seitens der Sicherungseinrichtung des BVR an zwei einbezogene Unternehmen geleistete Sanierungszuschüsse in Höhe von TEUR 3.721. Darüber hinaus wird erstmalig seitens der Konzernobergesellschaft der Unterschiedsbetrag (Abzinsungsbetrag) aus den im Berichtsjahr erworbenen Kundenforderungen in Höhe von TEUR 2.602 ausgewiesen.

3.6 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten Anwartschaften und laufende Rentenzahlungen.

Für eine der Pensionsverpflichtungen existiert ein Rückdeckungsversicherungsvertrag, welcher an den Pensionär verpfändet ist. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 290.

Entsprechend wird die Verpflichtung in Höhe von TEUR 148 (Vorjahr: TEUR 113) und der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 337 (Vorjahr: TEUR 323) nach § 246 Abs. 2 HGB saldiert ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 29) und die Erträge aus der Anpassung der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 15) wurden unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung übersteigt die Verpflichtungen, somit erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz in Höhe von TEUR 189 (Vorjahr: TEUR 210).

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 in Höhe von TEUR 1.261 (Vorjahr: TEUR 3.307) sowie die Gewerbesteuer für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 sowie 2010 bis 2013 in Höhe von TEUR 1.582 (Vorjahr: TEUR 1.752).

3.7 Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil des Vorjahres betraf vollumfänglich ein erstmals in 2012 beinbezogenes Tochterunternehmen, welches von dem Wahlrecht der Beibehaltung des Bilanzpostens gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB Gebrauch gemacht hatte. Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr entkonsolidiert.

3.8 Genussrechtskapital

Von dem Genussrechtskapital werden zum Bilanzstichtag TEUR 28.584 (Vorjahr: TEUR 28.681) als haftendes Eigenkapital angesetzt. Darauf entfielen im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 294). Für das Genussrechtskapital, das keinen Eigenkapitalcharakter hat, sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 65) angefallen.

Für das Genussrechtskapital gelten folgende Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag TEUR
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5,50% bis 6,50%	128
31.12.2015	5,60% bis 7,25%	61
Frühestens zum 31.12.2016	5,50% bis 7,25%	28.523
Summe		28.712

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaften oder der Liquidation der Gesellschaften erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1-3 und 5-6 KWG alte Fassung.

3.9 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) auf verbundene Unternehmen und TEUR 262 (Vorjahr: TEUR 309) auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die anderen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe die unwiderruflichen Kreditzusagen und beinhalten TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 124) für Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das Risiko und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme für gemäß der §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen schätzen wir unter Beachtung der Entwicklungen der Vorjahre und der in den Rückstellungen berücksichtigten Risikovorsorgen als nicht wesentlich ein.

3.10 Fremdwährungsposten

In den Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von TEUR 118.460 (Vorjahr: TEUR 130.758) enthalten.

3.11 Termingeschäfte

Aus der Übernahme einzelner Bilanzpositionen von Kreditinstituten durch die Konzernobergesellschaft besteht ein Termingeschäft in Form eines Zins-Swaps. Dieser wurde als Eigengeschäft zur Steuerung des strategischen Zinsbuchs abgeschlossen. Kontrahent des derivativen Geschäfts ist die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main.

In der nachfolgenden Tabelle ist das am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Derivatgeschäft dargestellt. Neben der Darstellung der zugehörigen Produktgruppe wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis des Nominalbetrags angegeben.

	Nominalbetrag / Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	< = 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
zinsbezogene Ge- schäfte						
Zins-Swap	0	200.000	0	200.000	-5.949	1.000

Das zinsbezogene Geschäft ist mit seinem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus

der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert.

Dieses zinsbezogene Termingeschäft dient in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Die Adressausfallrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente entsprechend den Eigenkapitalvorschriften der Solvabilitätsverordnung angegeben.

Von den abgeschlossenen Geschäften entfällt kein Geschäft auf Handelsgeschäfte mit Kunden.

4. Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Sonstige betriebliche Erträge

Hier sind im Wesentlichen Sanierungsmittel der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, in Höhe von TEUR 29.947 (Vorjahr: TEUR 63.060) für die Konzernobergesellschaft und ein einbezogenes Unternehmen enthalten.

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert daraus, dass der BAG-Konzern aus der in der Vergangenheit erfolgten Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Weiterhin sind hier Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung von Immobilien in Höhe von TEUR 45.844 (Vorjahr: TEUR 47.589), Auflösung passivischer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von TEUR 30.363 (Vorjahr: TEUR 4.817) und Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Immobilien in Höhe von TEUR 9.308 (Vorjahr: TEUR 5.972) enthalten.

Darüber hinaus werden Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 1) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

4.2 Andere Verwaltungsaufwendungen (Honorar des Abschlussprüfers)

In dieser Position sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.068 (Vorjahr: TEUR 1.209) gegenüber dem Abschlussprüfer enthalten. Diese unterteilen sich in Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung in Höhe von TEUR 974 (Vorjahr: TEUR 1.127), andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 13) und Aufwendungen für sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 69). Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen oder Steuerberatungsleistungen ergaben sich nicht.

4.3 Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen betragen TEUR 32.351 (Vorjahr: TEUR 24.518).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 13.353 setzen sich aus den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ in Höhe von TEUR 8.438 und den in den „auf assoziierte Beteiligungen entfallendes Ergebnis“ enthaltenen Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.915 (vor Berücksichtigung von Zugängen und Zuschreibungen der assoziierten Beteiligungen) zusammen.

4.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ sind im Wesentlichen Bestandsveränderungen aus dem Abgang von Immobilien des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 16.405 (Vorjahr: TEUR 12.096), Sachaufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von TEUR 29.687 (Vorjahr TEUR 36.040) sowie Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 4.479 (Vorjahr: TEUR 3.766) enthalten.

Darüber hinaus werden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 121 (Vorjahr: TEUR 178) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

D Sonstige Erläuterungen

1. Organe und Aufwendungen für Organe der Konzern-Muttergesellschaft

1.1 Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)

Udo Wittler, MBA, Vorstandsvorsitzender (bis 31. Oktober 2013)

Monika Lösing, Dipl.-Bankbetriebswirtin (ADG), Mitglied des Vorstandes

Andreas Zeiselmaier, Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstandes

1.2 Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Gerhard Hofmann, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin - Vorsitzender -

Horst Kessel, WP/StB Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e. V., Frankfurt am Main - Stellvertretender Vorsitzender -

Alexander Büchel, Dr. WP/StB Rechtsanwalt, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V., München (seit 11. Juli 2013)

Ulrich Dönges, WP/StB Dipl.-Kfm., Bereichsleiter der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Martin Eul, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund

Erhard Gschrey, WP/StB, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V., München (bis 11. Juli 2013)

Andreas Heinze, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg

Gerhard Janke, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Oberteuringen eG, Oberteuringen

Siegfried Mehring, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e. V., Münster

Gerhard Schorr, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V., Stuttgart

Frank Westhoff, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Hans-Bernd Wolberg, Mitglied des Vorstandes der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Eva Wunsch-Weber, Vorsitzende des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main

Dietmar Gärtner, Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

André Lojack, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Merle Rogge, Bankfachwirtin, Arbeitnehmervertreterin

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

1.3 Sonstige Angaben zu den Organen

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 805. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 106. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 2.711 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2012 eine Vergütung von TEUR 167 erhalten. Für die im Jahr 2014 zu zahlende Aufsichtsratsvergütung des Geschäftsjahres 2013 wurden TEUR 185 zurückgestellt. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Die Zahl der 2013 in den einbezogenen Unternehmen durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbe- schäftigte	Teilzeitbe- schäftigte
Prokuristen	32,00	3,00
Handlungsbevollmächtigte	54,25	6,50
Angestellte	301,75	154,25
Gewerbliche Arbeitnehmer	17,50	4,75
Summe	405,50	168,50

Es wurden durchschnittlich 54,00 Auszubildende beschäftigt.

Die Geschäftsführung der Tochter- und Enkelgesellschaften liegt vornehmlich bei Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, sowie Mitarbeitern von Tochtergesellschaften.

3. Aktionäre/ Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Stille Einlage
		Stück	EUR	EUR	EUR	EUR
Anfang 2013	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772
Zugang 2013	0	0	0	0	0	0
Abgang 2013	0	0	0	0	0	0
Ende 2013	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772

Bei den Aktien handelt es sich ausschließlich um Stammaktien.

Die Bank wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juli 2013 ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach gegen Bareinlage um bis zu EUR 17.983.394,00 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Aktien im Nennbetrag von je EUR 26,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Bank wurde durch Beschlüsse der Hauptversammlung in Vorjahren, letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2010 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin (BVR) oder an Dritte zu veräußern. Die am 31. Dezember 2013 noch im Bestand der Bank befindlichen 44 Aktien wurden am 14. September 2004 zum Nennbetrag erworben. Der Anteil des auf die eigenen Aktien entfallenden Grundkapitals beträgt 0,001% bzw. EUR 1.144,00.

Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt EUR 26,00.

Die Stillen Einlagen werden ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, als Stille Einlagen mit Rangrücktrittsvereinbarung unterhalten.

Der BVR hat der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

4. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
1.) Direkter Anteilsbesitz						
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	13.191.502,28	2012	1.045.158,00
GbR Rathausstraße 15+17 ***)	ohne eigenen Sitz	65	**)		**)	
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	485.779,47	2012	5.075,22
2.) Indirekter Anteilsbesitz						
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	München	49,7	2012	8.152,18	2012	5.457,30
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-49.367,44
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2012	0,00	2012	-33.439,95
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co. ***)	Kleinmachnow	31,82	2011	2.177.342,23	2011	-36.835,52
Alexander-von-Humboldt-Klinik GRZ Geriatisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH	Bad Steben	45,12	2012	-182.254,49	2012	-76.800,22
Aumühlenresidenz Oberursel GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	-377.915,68	2012	75.230,63
BAG IT Service GmbH	Hamm	100	2012	25.000,00	2012	0,00
BAG IZV Service GmbH	Hamm	100	2012	84.611,90	2012	64.751,57
BAG Immobilien Management GmbH (vormals: BAG Projekt Entwicklung GmbH)	Hamm	100	2012	0,00	2012	112.274,14
BAG SeFa GmbH	Hamm	100	2012	124.685,83	2012	0,00
BAG Wert GmbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Hamm	100	2012	1.183.106,33	2012	0,00
BEGO Immobilien Management GmbH	Hamm	100	2012	2.314.102,25	2012	0,00
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	3.594.179,98	2012	0,00
BEGO Immobilienprojekt GmbH (vormals: EMBE Immobilien-Projekt GmbH)	Hamm	100	2012	0,00	2012	173.196,41
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	126.978,01
BEGO Vermögens- und Verwaltungs-GmbH (vormals: Eissporthalle Mainz GmbH)	Hamm	100	2012	0,00	2012	-14.083,97
BGO-Beteiligungsgesellschaft Ost Verwaltungs-GmbH	Hamm	100	2012	51.614,70	2012	0,00

4. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
CBF Treuhand- und Geschäftsführungs-GmbH ***)	Berlin	100	2012	38.215,04	2012	-668,46
Commercia Verwaltungs GmbH & Co. Grundbesitz KG ***)	Berlin	100	2009	251.933,41	2009	117.263,65
DBE Immobilienverwaltungs GmbH	München	48	2012	0,00	2012	-4.398.686,01
DBG Immobilien Management GmbH	München	49,7	2012	12.186,02	2012	-2.060,65
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2012	236.322,89	2012	-4.825,50
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Linkstraße KG	Berlin	94,75	2012	0,00	2012	0,00
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	49,7	2012	0,00	2012	-2.671,89
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-116.521,26
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-428.291,33
DG ANLAGE Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	1.064.624,15	2012	0,00
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"-Verwaltungs-GmbH ***)	Frankfurt am Main	94,99	2012	373,27	2012	-535,20
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei-Verwaltungs-GmbH ***)	Frankfurt am Main	49,7	2013	42.693,83	2013	-1.767,99
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH ***)	Frankfurt am Main	94,99	2012	27.160,73	2012	-717,58
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	3.931.762,04	2012	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG	Frankfurt am Main	94,99	2012	0,00	2012	-8.441,97
DG Immobilien-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Krefl & Dr. Neumann KG	Frankfurt am Main	55,89	2011	0,00	2011	-259.578,33
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG	Frankfurt am Main	56,1	2012	-1.685.327,36	2012	-366.988,02
DGI Liegenschaften GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2012	1.432.251,74	2012	0,00
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH	Eschborn	47,5	2012	34.398,79	2012	8.762,26
Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,66	2012	3.230.819,87	2012	-41.742,62
Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,45	2012	713.402,57	2012	-429.522,15
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2012	0,00	2012	361.856,86
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH	Eschborn	23,84	2012	5.448.120,40	2012	2.269.618,19
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG ***)	Dahn	99,86	2012	0,00	2012	-25.340,32

4. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
EMBE Fonds-Projekt GmbH	Berlin	48	2012	0,00	2012	-992.788,81
EMBE Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	2012	6.466.185,78	2012	0,00
GAF Treuhand GmbH ***)	Nidderau	100	2012	75.428,54	2012	10.064,05
GbR Kronenstraße	Berlin	94,99	2012	0,00	2012	0,00
GENO Asset Finance GmbH	Nidderau	50	2012	541.250,25	2012	-187.474,02
GENO-Rechenzentrum GmbH	Hamm	100	2012	58,60	2012	0,00
Genossenschafts-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	100	2012	700.006,41	2012	49.872,95
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz München mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00
GFW Grundstücksgesellschaft mbH	München	49,7	2012	43.316,93	2012	-18.326,21
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Argentum KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-367.560,79
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG	München	49,7	2012	0,00	2012	-20.717,13
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG	München	49,7	2012	0,00	2012	0,00
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG	Bad Reichenhall	46,72	2012	0,00	2012	0,00
GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	452.292,78
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ***)	Berlin	100	2012	600.123,85	2012	-1.143,37
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart ***)	Stuttgart	52,24	2012	3.035.267,17	2012	-62.775,82
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart ***)	Stuttgart	59,76	2012	2.396.902,97	2012	38.298,21
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs GbR Mörikestr. 17-21, Stuttgart ***)	Stuttgart	26,87	2006	5.760.860,32	2006	187.064,72
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf-Hirth-Straße 8 ***)	Stuttgart	24,69	2009	4.664.882,99	2009	-142.688,21
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00
GVA GENO-Vermögens-Anlage-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100	2012	1.062.222,88	2012	-4.032.523,54
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,53	2012	0,00	2012	-9.904,40
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Hochtaunus ***)	Niederdorfelden	33,7	*)		2009	4.634,76
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	3.828.976,55	2012	0,00

4. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
HFI Finanz- und Investitions-Beratungsgesellschaft Hamm mbH	Hamm	100	2012	1.058.346,12	2012	369.233,16
Immobilien-Vermögens & Verwaltungs-GbR Nr. 5 *), ***)	Leinfelden-Echterdingen	25,52	2011	8.497.673,04	2011	-28.756,60
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20 - 25 mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	274,24
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH ***)	Berlin	100	2011	22.955,42	2011	-2.396,08
INTORAT Verwaltungsgesellschaft mbH ***)	Pullach	23,75	2012	28.991,71	2012	3.420,84
Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung	Berlin	94,99	2012	0,00	2012	-5.958,82
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	837,69
NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG	Hamburg	37,46	2012	39.527.513,96	2012	1.966.034,67
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH	Berlin	94,99	2011	422.012,76	2011	-97.987,24
Polaris Fonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden (vormals: RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden)	Frankfurt am Main	27,24	2012	1.988.297,37	2012	-23.281,74
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH	Frankfurt am Main	94,99	2011	0,00	2011	-300.868,46
RDZ Bremen GmbH	Bremen	49	2012	68.310,68	2012	12.745,04
RG Verwaltungsgesellschaft der LET Meschede GmbH ***)	Hamm	52	2012	4.234.441,46	2012	876.740,81
SAG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG	Dortmund	38,14	2012	15.798.188,02	2012	-443.329,26
Salus Gesundheitszentrum Verwaltungs-GmbH	Bad Reichenhall	49,7	2012	31.722,04	2012	1.368,87
Salus-Gesundheitszentrum GmbH & Co. KG	Bad Reichenhall	49,7	2012	1.002.066,95	2012	266.882,92
Tameso GmbH & Co. Glienicke KG ***)	Berlin	41,17	2012	5.974.109,92	2012	32.410,24
TECNICAS LET ESPANA S.L.	Barcelona	74,95	2001	-174.583,50 ESP	2001	-10.889,79 ESP
Unitas Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	100	2012	1.722.785,50	2012	0,00
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG	Hamm	94,98	2012	17.153,44	2012	-182.256,61
Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2012	0,00	2012	-40.119,49
Volksbank Immobilien und Bauträger GmbH & Co KG	Hamm	100	2012	0,00	2012	-160.609,58
Voyage Hotel Betriebs-GmbH	Hamm	100	2012	0,00	2012	0,00

4. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH	Hamm	100	2012	166.164,95	2012	32.148,87
VR-BAG Beteiligung GmbH	Berlin	100	2012	14.726,78	2012	-5.037,79
VR-LIW GmbH	Hamm	100	2012	941.422,61	2012	111.717,80
VR-MittelstandsBeratung GmbH	Dahn	60	2012	20.101,34	2012	4.629,43
VR RECHTSBEISTAND GmbH (vormals: Rheinisch-Westfälische-Genossenschaftstreuhand GmbH)	Hamm	100	2012	171.073,03	2012	20.465,84
VR-ZGL ABS GmbH & Co. KG	Hamm	100	2012	8.643.168,25	2012	0,00
VR-ZGL GmbH & Co. KG	Hamm	100	2012	15.336.748,93	2012	0,00
VR-ZGL Verwaltung GmbH	Hamm	100	2012	20.678,08	2012	-4.071,41
VR-ZWP GmbH	Hamm	100	2012	83.645,17	2012	-1.569,69
WBF III. Wohnbau Fonds GbR ***)	Frankfurt am Main	38,32	2012	542.761,20	2012	-42.149,56
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2012	0,00	2012	-57.332,49
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG ***)	Hamm	100	2012	3.577,77	2012	-9.069,27

4. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
3.) Indirekter Anteilsbesitz in Liquidation / Insolvenz (Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis gem. § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB)						
BEGO Anlagen-Management GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2010	0,00	2010	-4.969.814,20
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH i.L.	Hamm	100	2012	0,00	2012	-139.611,82
Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds Nr. 3 Dr. Baumann - Dr. Sonnemann KG (in Liquidation)	Frankfurt am Main	30,1	2008	1.162.392,52	2008	15.509.194,93
Kleverland Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	23.031,96	2007	-8.856,46
L E T Luftfilter und Entstaubungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in Liquidation)	Meschede-Enste	75,1	2005	29.138,39	2005	22.406,56
Otto Lilienthal Elfte DGVR Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Pullach	20,23	2010	128.586,60	2010	36.924.625,16
SGB Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2003	25.600,00	2003	0,00
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (in Insolvenz)	Hamm	88,55	2001	-568.698,56	2001	-1.512.171,68
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2002	4.728,37	2002	-43.606,61
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommanditgesellschaft (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	0,00	2007	109.800,71
Vierundzwanzigste Gamma Trans Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. Finanzierungs-Management KG i.L.	Nidderau	32,78	2012	347.924,64	2012	66.566.906,48
Zehnte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG i.L.	Dahn	100	2011	0,00	2011	-58.972,71

*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine Einnahmen-Überschussrechnung zur Ermittlung des Jahresergebnisses.

**) Gesellschaft bilanziert nicht.

***) Gesellschaft wird nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, aufgrund untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 bzw. § 311 Abs. 2 HGB).

5. Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Finanzielle Verpflichtung	Erfüllungsbeträge (Mio. EUR)
<u>Besserungsscheine</u>	
Besserungsscheinverpflichtung der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin	518,7
Besserungsscheinverpflichtungen konsolidierter Tochtergesellschaften zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin	152,0
<u>Mietverträge</u>	
Generalmietvertrag der DGI Liegenschaften GmbH, Frankfurt am Main für das Objekt „Wandelhalle Hamburg“, Hamburg; der Mietvertrag läuft bis zum 31. Mai 2016; der jährliche Mietzins beläuft sich auf Mio. EUR 2,75	6,7
Mietvertrag der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a; der Mietvertrag läuft mindestens bis zum 31. Juli 2016	1,1
	<hr/> 678,5

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 5.615.

Die Konzernobergesellschaft ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e. V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

6. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der konsolidierten Konzernunternehmen bestehen Ansprüche aus 80 Besserungsscheinverpflichtungen; im Geschäftsjahr sind davon zwei neu entstanden.

Hamm, den 31. März 2014

BAG Bankaktiengesellschaft
Der Vorstand



Lösing



Zeiselmaier

In den Konzernabschluss 2013 des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns einbezogene Unternehmen

Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile unmittelbar in %	Kapitalanteile mittelbar in %	Konsolidierungs- methode
1	CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100,00	100,00	Vollkonsolidierung
2	PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100,00	100,00	Vollkonsolidierung
3	Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung
4	Aumühlenresidenz Oberursel GmbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
5	BAG Immobilien Management GmbH, Hamm (vormals: BAG Projekt Entwicklung GmbH, Hamm)	-	100,00	Vollkonsolidierung
6	BAG IT Service GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
7	BAG IZV Service GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
8	BAG SeFa GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
9	BAG Wert GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
10	BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
11	BEGO Immobilien Management GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
12	BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
13	BEGO Immobilienprojekt GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
14	BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
15	BEGO Vermögens- und Verwaltungs-GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
16	BGO-Beteiligungsgesellschaft Ost Verwaltungs-GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
17	DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Linkstraße KG, Berlin	-	94,75	Vollkonsolidierung
18	DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung
19	DG ANLAGE Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
20	DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
21	DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
22	DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG, Frankfurt am Main	-	56,10	Vollkonsolidierung
23	DG IMMOBILIEN-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Krefz & Dr. Neumann KG, Frankfurt am Main	-	55,89	Vollkonsolidierung
24	DGI Liegenschaften GmbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
25	Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung
26	EMBE Immobiliengesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
27	GbR Kronenstraße mit Haftungsbeschränkung, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung
28	GENO-Rechenzentrum GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
29	Genossenschafts-Treuhand Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	-	100,00	Vollkonsolidierung
30	Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz München mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
31	GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
32	Grundstücksgesellschaft Sillenbuch mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
33	GVA GENO-Vermögens-Anlage-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	-	100,00	Vollkonsolidierung
34	HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
35	HFI Finanz- und Investitions-Beratungsgesellschaft Hamm mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
36	Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20-25 mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
37	Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung
38	NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
39	Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung
40	Quartier 30 -Gendarmenmarkt GbR mbH, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung
41	Unitas Grundstücksgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
42	Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG, Hamm	-	94,98	Vollkonsolidierung
43	Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
44	Volksbank Immobilien- und Bauträger GmbH & Co. KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
45	Voyage Hotel-Betriebs GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
46	VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
47	VR RECHTSBEISTAND GmbH, Hamm (vormals: Rheinisch-Westfälische Genossenschaftstreuhand GmbH, Koblenz)	-	100,00	Vollkonsolidierung
48	VR-BAG Beteiligung GmbH, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung
49	VR-LIW GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
50	VR-MittelstandsBeratung GmbH, Dahn	-	60,00	Vollkonsolidierung
51	VR-ZGL ABS GmbH & Co. KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
52	VR-ZGL GmbH & Co. KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
53	VR-ZGL Verwaltung GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
54	VR-ZWP GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
55	Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung

In den Konzernabschluss 2013 des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns einbezogene Unternehmen

Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile unmittelbar in %	Kapitalanteile mittelbar in %	Konsolidierungs- methode
Minderheitsbeteiligungen				
1	ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, München	-	49,70	At Equity
2	ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG, München	-	49,70	At Equity
3	Alexander-von-Humboldt-Klinik GRZ Geriatisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH, Bad Steben	-	45,12	At Equity
4	DBE Immobilienverwaltungs GmbH, München	-	48,00	At Equity
5	DBG Immobilien Management GmbH, München	-	49,70	At Equity
6	Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	-	49,70	At Equity
7	Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG, München	-	49,70	At Equity
8	Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, München	-	49,70	At Equity
9	DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH, Eschborn	-	47,50	At Equity
10	Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG, Offenbach am Main	-	26,66	At Equity
11	Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG, Offenbach am Main	-	26,45	At Equity
12	DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH, Eschborn	-	23,84	At Equity
13	EMBE Fonds-Projekt GmbH, Berlin	-	48,00	At Equity
14	GENO Asset Finance GmbH, Nidderau	-	50,00	At Equity
15	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG, München	-	49,70	At Equity
16	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Argentum KG, München	-	49,70	At Equity
17	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG, München	-	49,70	At Equity
18	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG, Bad Reichenhall	-	46,72	At Equity
19	GFW Grundstücksgesellschaft mbH, München	-	49,70	At Equity
20	GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, München	-	45,53	At Equity
21	NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG, Hamburg	-	37,46	At Equity
22	Polaris Fonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden, Frankfurt am Main (vormals: RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden, Frankfurt am Main)	-	27,24	At Equity
23	RDZ Bremen GmbH, Bremen	-	49,00	At Equity
24	SAG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG, Dortmund	-	38,14	At Equity
25	Salus Gesundheitszentrum Verwaltungs-GmbH, Bad Reichenhall	-	49,70	At Equity
26	Salus-Gesundheitszentrum GmbH & Co. KG, Bad Reichenhall	-	49,70	At Equity

Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Finanzlage im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	19.636	7.065
Im Ergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen (-) auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	25.155	22.816
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	-4.809	-11.179
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)	-34.657	0
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-7.488	-4.447
Sonstige Anpassungen	-4.437	-5.442
Zwischensumme	-6.600	8.813
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	6.105	139.458
Forderungen an Kunden	311.655	267.019
Wertpapiere	0	0
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	16.774	47.773
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-350.648	-506.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-47.443	14.878
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-9.972	9.605
Erhaltene Zinsen und Dividenden	44.173	66.715
Gezahlte Zinsen	-23.816	-39.603
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-5.122	-6.968
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-64.894	762
Einzahlungen aus Abgängen von		
Finanzanlagen	15.814	31.374
Sachanlagen	61.267	12.951
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzanlagen	-6.414	-816
Sachanlagen	-5.090	-41.313
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-91	-3.373
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	65.486	-1.177
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	-3.074	-1.120
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.074	-1.120
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	-2.482	-1.535
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	2.530	4.065
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	48	2.530

Die Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns ist entsprechend der Empfehlung des DRS 2-10 gegliedert. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist eng abgegrenzt und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Eigenkapitalspiegel des BAG-Konzerns (alle Angaben in TEUR)

	Mutterunternehmen										Minderheitsgesellschaften						
	Gezeichnetes Kapital		Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen (-)	Kapitalrücklage	Neuwertungsrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Eigene Anteile, die zur Einziehung bestimmt sind (-)	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind (+)	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
	Stammaktien	Stille Einlage						Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	andere neutrale Transaktionen					Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	andere neutrale Transaktionen		
Stand am 31.12.2011	81.126	52.152	0	123.058	200	-4.383	0	0	0	252.153	1	252.154	-2.484	0	-2.484	0	249.670
Ausgabe von Anteilen																	
Erwerb/Einziehung eigener Anteile																	
Gezahlte Dividenden																	
Änderungen des Konsolidierungskreises																	
Übrige Veränderungen									385	385		385					-2
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag										7.797		7.797					
Übriges Konzernergebnis										7.797		7.797					7.065
Konzerngesamtergebnis										7.797		7.797					7.065
Stand am 31.12.2012	81.126	52.152	0	123.058	200	3.799	0	0	0	260.335	1	260.336	-3.603	0	-3.603	0	256.733
Stand am 31.12.2012	81.126	52.152	0	123.058	200	3.799	0	0	0	260.335	1	260.336	-3.603	0	-3.603	0	256.733
Ausgabe von Anteilen																	
Erwerb/Einziehung eigener Anteile																	
Gezahlte Dividenden																	
Änderungen des Konsolidierungskreises																	
Übrige Veränderungen																	
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag																	
Übriges Konzernergebnis																	
Konzerngesamtergebnis																	
Stand am 31.12.2013	81.126	52.152	0	123.058	200	25.190	0	0	0	281.726	1	281.727	-6.677	0	-6.677	0	275.050
Stand am 31.12.2013	81.126	52.152	0	123.058	200	25.190	0	0	0	281.726	1	281.727	-6.677	0	-6.677	0	275.050
Ausgabe von Anteilen																	
Erwerb/Einziehung eigener Anteile																	
Gezahlte Dividenden																	
Änderungen des Konsolidierungskreises																	
Übrige Veränderungen																	
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag																	
Übriges Konzernergebnis																	
Konzerngesamtergebnis																	



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zum 31. Dezember 2013 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 2. April 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Grüneberg)
Wirtschaftsprüfer

(Lutter)
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2013 der BAG Bankaktiengesellschaft

Im Jahr 2013 hat die europäische Staatsschuldenkrise an Schärfe verloren. Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verlief trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv. Gleichwohl kann die Krise in der Eurozone nicht als überwunden gelten. Dies hat u. a. zur Folge, dass die Europäische Zentralbank die Notenbankzinsen weiter gesenkt hat und insgesamt das Zinsniveau an den Märkten niedrig bleiben wird. Die deutschen Genossenschaftsbanken haben sich auch unter diesen schwierigen äußeren Bedingungen gut entwickelt. Sie konnten ihre Erträge auf einem vergleichsweise hohen Niveau stabilisieren und dadurch ihre Eigenmittelausstattung weiter verbessern. Das mitgliederfokussierte Geschäftsmodell der Genossenschaftsbanken ist primär auf das traditionelle Einlagen- und Kreditgeschäft in der jeweiligen Region ausgerichtet. Die BAG Bankaktiengesellschaft unterstützt die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe insbesondere bei der professionellen Bearbeitung von Problemerkrediten, sei es durch den Ankauf derartiger Engagements oder durch ein sog. Servicing ohne eigene Risikoübernahme. Für die ursprünglich durch die BAG Bankaktiengesellschaft im Schwerpunkt wahrgenommene Aufgabe bei der Restrukturierung von Banken der genossenschaftlichen FinanzGruppe tätig zu werden, gab es aufgrund der robusten Verfassung der Genossenschaftsbanken in 2013 erneut wenig Bedarf.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Berücksichtigung der zuvor genannten Rahmenbedingungen wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung und Unternehmenspolitik, über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichten lassen und hierüber mit ihm beraten. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen erforderliche Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Die erste Sitzung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2013 fand am 04. März statt. Gegenstände der Tagesordnung waren u.a. das Vertriebsergebnis 2012, die Entwicklung der Kreditportfolien, der Risikobericht zum 31.12.2012 und die Geschäfts- und Risikostrategie.

In der Sitzung am 06. Mai 2013 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2012 festgestellt, nachdem dieser zuvor auf der Basis des Berichtes des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Jahresabschlussprüferin erörtert worden war. Neben dem Wahlvorschlag für die Jahres- und Konzernabschlussprüferin für den Abschluss 2013 wurden die wesentlichen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung der BAG erörtert. Darüber hinaus ist die Eigenkapitalplanung sowie die Geschäftsentwicklung und Risikosituation zum Stichtag 31. März 2013 erörtert und zur Kenntnis genommen worden.

Die nach der ordentlichen Hauptversammlung am 11.07.2013 durchgeführte Aufsichtsratssitzung hat sich schwerpunktmäßig mit der Vertriebsplanung, der Geschäftsentwicklung zum 30.05.2013 und der neuen Geschäftsverteilung des Vorstands auseinandergesetzt.

Kernthemen der Sitzung am 25. September 2013 waren die strategische Ausrichtung der BAG sowie die Geschäftsentwicklung und Risikosituation zum Stichtag 30.06.2013.

In der Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2013 wurden die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Planung des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2014 - 2018 vorgestellt. Des Weiteren wurden die Geschäfts- und Risikoentwicklung zum 30.09.2013 erörtert und die jährliche Information zu den Vergütungssystemen zur Kenntnis genommen. Weiteres zentrales Thema war das Ergebnis der im Sommer 2013 durchgeführten Prüfung gem. § 44 Abs. 1 Satz. 2 KWG.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft hat zwei Ausschüsse eingerichtet, einen Nominierungsausschuss und einen Risiko- und Prüfungsausschuss. Beide Ausschüsse tagten im Geschäftsjahr 2013 mehrfach. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

Jahresabschluss

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der heutigen Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss für das Jahr 2013 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin sowie auf Basis der Empfehlung des Prüfungsausschusses zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Personalien

Herr Gschrey ist als Mitglied des Aufsichtsrats ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 11.07.2013 ausgeschieden. An seiner Stelle ist Herr Dr. Büchel, Mitglied des Vorstands des Genossenschaftsverbands Bayern e.V., als neues Mitglied in den Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung am 11.07.2013 gewählt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft und des BAG-Konzerns für ihre erfolgreiche Arbeit.

59069 Hamm, den 28. April 2014



Hofmann

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -

BAG Bankaktiengesellschaft
Gabelsbergerstr. 1a
59069 Hamm
www.bag-bank.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken